# Abendpost



1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 12. Mai 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. — 3. Jahrgang. — No. 112.

## Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

### Inland.

**Verwegener Raub in Birmingham, Ala.**

**Von den Räubern bisher keine Spur.**

Birmingham, Ala. Kassirer Russell saß gestern um Mitternacht allein in dem Bureau des Georgia Pacific-Frachtamtes, der Geldschrank war offen, und außer ihm war nur der Nachtwächter der Gesellschaft in Thätigkeit. Kurz vor 12 Uhr hörte letzterer plötzlich einen gellenden Schrei, er eilte hinzu und fand Russell am Boden in seinem Blute liegend. Räuber hatten seine Papiere in Brand gesteckt, und das Feuer hatte nahezu das ganze Büreau ergriffen. Trotz allebem gelang es dem Nachtwächter Russell, sich aus dem Gebäude zu retten und die Feuerwehr zu rufen. Das Büreaugebäude der Bahn wurde indessen vollständig zerstört. Die Räuber sind entkommen, und man weiß bis jetzt noch nicht einmal, wie hoch sich ihre Beute beläuft.

**Kampf zwischen Amerikanern und Italienern.**

Wheeling, W. Va., 12. Mai. Ein Kampf fand gestern zwischen amerikanischen und italienischen, im Dienste der Firma Alexander Graham in Belmont, O., stehenden Arbeitern statt. Einer der Kämpfenden wurde getödtet, zwei wurden schwer und zehn mehr oder minder schwer verletzt. Einzelheiten können noch nicht in Erfahrung gebracht werden; man weiß nur, daß der Kampf dadurch herbeigeführt wurde, daß einer der italienischen Arbeitern den Werkführer mit einem eisernen Bolzen über den Kopf hieb.

**Aufgeknüpft.**

Cumberland, Md., 12. Mai. Der Neger Ashbury Green, welcher gestern wegen unzüchtigen Angriffs auf Frau Tolsow zu 21jähriger Zuchthaushaft verurtheilt worden war, wurde von einer maskirten Menge aus dem Gefängnisse zu Centreville geholt und von ihr aufgeknüpft.

**Die Waldbrände in Pennsylvanien.**

Mt. Pocomo, Pa., 12. Mai. Seit den letzten drei Tagen sind die benachbarten Farmer bemüht gewesen, den in der Umgegend wüthenden Waldbränden Einhalt zu gebieten. Ueber dreitausend Akres Holzland sind vernichtet; man glaubt indessen, das Feuer unter Controlle zu haben.

**Sie mußte zahlen.**

St. Louis, Mo., 12. Mai. Die Emma Juch Opern-Compagnie wurde gestern am Union-Bahnhof aufgehalten, da gegen sie ein Zahlungsbefehl von $2,800 vorlag. Erst nach Erlegung dieser Summe konnte die Gesellschaft ihres Weges ziehen.

**3000 Grubenarbeiter wieder in Thätigkeit.**

Ashland, Pa., 12. Mai. Mehrere Gruben in der Schuylkill-Region haben ihre Thätigkeit wieder aufgenommen. Ueber 3000 Arbeiter befinden sich wieder an der Arbeit.

**Angekommene Dampfer.**

Amsterdam: „Ocean“ von Philadelphia.
Philadelphia: „Ohio“ von Liverpool.
London: „Cufic“, „Maasdam“ und „Wieland“ von New York.
Bremerhaven: „Aller“ von New York.
New York: „Eider“ von Bremen.

**Wetterbericht.**

Für die nächsten achtzehn Stunden folgendes Wetter für Illinois: Schön, wärmer und südliche Winde.

### Ausland.

**Die „Itata“.**

Stadt Mexico, 12. Mai. Der Minister des Auswärtigen, Herr Mariscal, erklärt, es seien alle Schritte getroffen, um das Landen des chilenischen Dampfers „Itata“ in irgend einem mexikanischen Hafen zu verhindern, d. h. man wird ihm gestatten, geringe Provisionen an Kohlen und Vorräthen einzunehmen. Der Minister erklärt, die Regierung sei fest entschlossen, die Vertragsverpflichtungen mit Chili zu beobachten und den Insurgenten keine Zufluchtsstatt zu gewähren.

**Buenos Ayres vor dem Bankerott.**

Buenos Ayres, 12. Mai. Die Stadt steht vor dem Bankerott. Die Regierungsangestellten sind seit Wochen nicht bezahlt worden, und die Regierung schuldet ihnen nahezu eine Million Dollars. Die Stadt ist nicht im Stande, Steuern einzureichen; das Bischen Geld was im Staatssäckel vorhanden ist, genügt gerade, um die nöthigsten Bedürfnisse für das Land zu bestreiten.

**Zum Ausstand in Belgien.**

Brüssel, 12. Mai. Die ausständigen Bergleute verhandeln noch immer mit der Werftarbeiter-Union, um letztere, nämlich die Werftarbeiter, dazu zu bewegen, die in Ghent und Antwerpen landenden Kohlenschiffe nicht zu entladen. Vielleicht werden sie mit ihrer Forderung siegreich sein.

**Belgiens ausständige Arbeiter.**

Brüssel, 12. Mai. Die ausständigen Arbeiter in Belgien und Frankreich verkehren mittelst Brieftauben miteinander. Dies geschieht, um die Regierung bei der Eröffnung der Briefe, welche per Post gesandt werden, zu [illegible]

**Vierzehn Personen auf Wollin verbrannt.**

**Keine Feuerwehr zur Hand.**

Berlin, 12. Mai. Vierzehn Häuser wurden gestern auf der Insel Wollin vor Stettin eingeäschert, und vierzehn Personen fanden dabei den Tod in den Flammen. Das Feuer verbreitete sich so rasend schnell, daß den schlafenden Bewohnern der Häuser keine Gelegenheit zum Entkommen ward. Die Insel hat keine Feuerwehr zur Verfügung und die Flammen brannten so lange, bis sie eben nichts mehr zu brennen vorfanden.

**Wilhelms „Gottesgnadenthum“.**

Berlin, 12. Mai. Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz soll im Kreise der Offiziere der Garnison Strelitz erklärt haben, der Kaiser habe seine Grenzen überschritten, als er sich der „Herr des Landes“ nannte. Das Großherzogthum ist in ganz Deutschland und über dessen Grenzen hinaus wegen seines Partikularismus bekannt; der Großherzog ließ sogar den diesjährigen Geburtstag des Kaisers in seinem Lande unbemerkt vorübergehen. Der Großherzog hält sich für einen unabhängigen Fürsten und erklärt, nichts mit Preußen zu thun haben zu wollen. Mit seinen Ansichten steht er übrigens nicht allein; Wilhelm II. hat in seinem Gefühl des Gottesgnadenthums die Herrscher in den anderen deutschen Kleinstaaten beleidigt. Viele derselben fangen bereits an, das Bündniß mit Preußen und die Unterwerfung unter dessen Souveränität zu hassen und lästig zu empfinden.

**Aus Zia Beys Harem.**

Wien, 12. Mai. Zia Bey, der neuernannte türkische Botschafter hier, hat bereits von sich reden gemacht und zwar dadurch, daß er eine seiner „Gattinnen“ so fürchterlich durchpeitschen ließ, daß man ihr Geschrei in der ganzen Nachbarschaft hören konnte. Ein Eunuche vollzog das Strafgericht an dem, wie man sagt, sehr schönen Weibe und zwar weil sie ihrem Gatten nicht ganz die Treue bewahrt hatte.

**„Die Großfürstin des wahren Glaubens“.**

St. Petersburg, 12. Mai. Zar Alexander hat der Großfürstin Elisabeth in Anerkennung ihres Uebertrittes zur Griechischen Kirche einen neuen Titel verliehen. Von nun an heißt sie „Die Großfürstin des wahren Glaubens“. Die Verwandten der Großfürstin in England und Deutschland machen sich aus dem Titel nicht so viel, als man vielleicht denken sollte.

**Rußland und Rothschilds.**

London, 12. Mai. Der Correspondent der „Times“ in St. Petersburg meldet, daß bis jetzt noch freundschaftliche Beziehungen zwischen der russischen Regierung und den Rothschilds bestehen, und daß Letztere keine Forderungen an Rußland gestellt haben.

**Bombenexplosion in Lissabon.**

Lissabon, 12. Mai. Eine Dynamitbombe explodirte gestern Vormittag in dem Gebäude des Ministers des Innern. Es wurde in der ganzen Stadt, trotzdem daß keinerlei Verletzungen vorkamen, eine fürchterliche Aufregung hervorgerufen. Der Bombenwerfer ist bisher noch nicht gefaßt worden.

**Spaniens Handelsverträge.**

Madrid, 12. Mai. Die spanische Regierung ist davon in Kenntniß gesetzt worden, daß die anderen europäischen Mächte den Vertrag bezüglich der Handelsbeziehungen zu erneuern gesonnen sind.

**Er resignirt.**

Cairo, 12. Mai. Der egyptische Minister, Riaz Pascha, hat kränklichkeitshalber resignirt.

**Londoner Notizen.**

London, 12. Mai. In Liverpool und Scheffield wüthet die Influenza in furchtbarer Weise.

Das britische Kriegsschiff „Thunderer“ ist wegen ansteckende Krankheitsfälle an Bord in Gibraltar zurückgehalten worden.

Man glaubt, daß es in der Absicht der Mitglieder des Unterhauses liegt, das Gebäude gründlichst durchräuchern zu lassen.

**Telegraphische Notizen.**

— Gladstone ist erkrankt.

— Ein ungenannt sein wollender Amerikaner hat zur Ausbesserung des durch die kürzliche Explosion in Pozzo Pontales im Vatikan zu Rom angerichteten Schadens $5000 übersandt.

— Die Ortschaft Dworg in Oesterreich ist von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht worden. 53 Familien wurden ihres Obdachs beraubt. Eine alte Frau und drei Kinder kamen in den Flammen um.

— In Wallawalla in Oregon sind sechs Soldaten wegen Betheiligung an dem an dem Spieler Hunt vollzogenen Lynchgerichte verhaftet worden.



**Unglaubliche Verkommenheit.**

In einer der verrufensten Spelunken unserer Stadt an der W. Adams Str., wurden gestern Abend unter den lüderlichen Dirnen auch zwei kleine Mädchen im zarten Alter von 7 bezw. 9 Jahren total betrunken angetroffen. Die Mutter der unglücklichen kleinen Wesen, mit Namen Barkero, war mit der Partie. Die „Humane Society“ wird die Angelegenheit vor das County-Gericht bringen.

**Ein Crematorium für Chicago.**

Unsere Millionenstadt wird binnen Kurzem eine Leichenverbrennungs-Anstalt erhalten, welche den bereits fertig gestellten Plänen nach eines der stilvollsten Gebäude seiner Art werden dürfte. Dasselbe soll in Form eines Kuppelbaues aufgeführt, von Stein und Granit erbaut werden und $35,000 kosten. Fünfzehntausend Dollars von dieser Summe sind bereits aufgebracht worden und hat man die Unkosten für das Verbrennen jeder einzelnen Leiche auf $25 festgesetzt. Folgende Herren sind die Beamten der Gesellschaft, welche das Unternehmen in's Leben rufen wird: E. S. Dreyer, Präsident; Ex-Gesundheits-Commissär, Dr. DeWolf, Vicepräsident; W. F. Wiemers, Sekretär; S. T. Kimball, Schatzmeister und W. H. Rand, William Bocke, Adolph Georg, Dr. Louis Ottosay und Joseph Rudolph, Sekretäre.

**Ein guter Fang.**

Der 19 Jahre alte Harry Harman wurde gestern unter dem Verdachte, am Sonntag früh in das Juweliergeschäft von Moses Baum, 334 W. Indiana Str., eingebrochen zu sein, verhaftet. Eine in der Wohnung der Eltern Harmans, 445 Austin Ave., vorgenommene Haussuchung bestätigte den Verdacht und förderte außer verschiedenen Goldsachen eine große Menge Colonialwaaren zu Tage, welche aus einem bei der Firma Lumark & Anderson, 373 W. Indiana Str., verübtem Diebstahle herrühren sollen.

Richter La Buy, dem der Taugenichts heute vorgeführt wurde, vertagte die Verhandlung des Falles bis zum 21. Mai, da die Polizei der Ansicht ist, daß sie in Harman einen ganz gefährlichen Dieb und Einbrecher gefaßt habe, der noch eine große Anzahl weiterer Spitzbübereien auf dem Kerbholz haben soll, die ihm hoffentlich bis dahin nachgewiesen werden können.

**Kurz und Neu.**

* Ungefähr fünfzig Delegaten der verschiedenen Retail-Nutzholzhandlungen des Landes befinden sich gegenwärtig behufs Gründung eines National-Verbandes im Auditorium-Gebäude in Sitzung. Die Verhandlungen werden bis zum Donnerstag dauern.

* Eine große Anzahl Firmen der Juwelen- und verwandter Branchen ist übereingekommen, ihre Läden bis zum 1. September um halb 6 Uhr Abends zu schließen.

* Der bekannte Prozeß der großen Packhausfirmen Nelson Morris & Co., Armour & Co. und Swift & Co. gegen die „Union StockYard and Transit Co.“ wurde heute bis zum 21. d. M. verlegt. Ein Richter-Collegium, bestehend aus den Richtern Tuley, Collins und Horton, wird alsdann den Fall aburtheilen.

* Der 16jährige Robert W. Broderick von 622 47. Str., welcher auf dem Postamte mit dem Abstempeln von Briefen beschäftigt war, wurde gestern unter dem Verdachte, aus einem beschädigten Packet eine Damenuhr entwendet zu haben, verhaftet. Das corpus delicti fand sich noch in seinem Besitze vor.

* Der ehemalige Stadt-Ingenieur, Herr Samuel G. Arlingstall, wurde am Samstag zum Chef-Ingenieur der Drainage-Commission ernannt.

* In dem Hause No. 71 Emma Str. wurde am Sonntag ein Durchbrennerpaar, der Bergmann Henry Derider und Frau Elisabeth Guardin, aus Clarke City, Ill., auf Antrag des Gatten der letzteren verhaftet. Die peinliche Angelegenheit schloß mit einer allgemeinen Versöhnung.

* Die am Samstag bei dem Brande in der Heinle & Müller'schen Färberei, 43 Nord Clark Str. verunglückten Feuerwehrleute befanden sich heute Mittag sämmtlich auf dem Wege der Besserung.

* Richter Prindiville verurtheilte heute den Farbigen Anderson Taylor wegen Tragens verbotener Waffen zu einer fünfundvierzigtägigen Gefängnißstrafe. Der gefährliche Raufbold trug eine eiserne Kette, an deren einem Ende er einen schweren Glockenklöppel befestigt und deren anderes Ende er mit einem Holzgriff versehen hatte, mit sich herum.

* Sämmtliche Personen, welche bei der letzten Wahl als Wahlrichter oder Wahlclerks fungirten, werden morgen die Bezahlung für ihre Dienste erhalten. Dieselben haben zusammen $25,000 zu verlangen.

* Die Gattinmörderin Frau Josephine Tously wurde heute Mittag um 12 Uhr durch den Constabler Holman nach dem County-Gefängnisse übergeführt.

* Der Schießbudenbesitzer F. Beaumont von 131½ 4. Ave., wurde heute von Richter Bradwell, wegen Ausstellung unzüchtiger Bilder unter $200 Bürgschaft an das Criminalgericht verwiesen.



**Gibson verlangt "Change of venue."**

**Er will einen unparteiischen Prozeß.**

Der frühere Sekretär des „Whiskey-Trust“ George J. Gibson, der unter vier verschiedenen Anklagen steht, die Shufeldt'sche Brennerei mittelst eines Explosivstoffes in die Luft zu sprengen versucht zu haben, ersuchte heute den Richter Kettele, ihm eine Verlegung seines Prozesses sowohl von ihm, Kettele, als auch von Richter Anthony zu gestatten, da er glaube, vor keinem der Beiden einen unparteiischen Prozeß erlangen zu können.

Der Staatsanwalt Longenecker ist der Ansicht, daß das Gesuch nur gestellt wurde, um einen Aufschub bis zum nächsten Gerichtstermin zu erlangen.

**Mamer will sein Amt behalten.**

Inland-Steuer-Einnehmer Chris. Mamer erklärt die im Publikum cursirenden Gerüchte, daß er seinen Abschied erhalten solle oder gar freiwillig zu nehmen beabsichtige, für absolut unbegründet. Daß einige Brennereibesitzer ihm nicht gewogen seien, weil er stets nach besten Kräften darauf gehalten habe, daß jeder der Regierung schuldige Cent auch wirklich an sie bezahlt werde, sei begreiflich, aber er hege keineswegs den Wunsch, deshalb einem Nachfolger, der sich den Wünschen dieser Herren vielleicht gefügiger zeigen würde, Platz zu machen.

**Schornack vor dem Richter.**

Der greise Andreas Schornack von 129 Ward Str., welcher am Sonntag seinen Schwiegersohn August Bianga niederschoß, wurde heute Vormittag von Richter Kersten bis zum 22. d. M., an welchem Tage seine Prozessirung stattfinden soll, unter $3000 Friedensbürgschaft gestellt. Die Verhandlung des Falles mußte verschoben werden, da der verwundete Bianga in kritischem Zustande im Alexianer Hospital darnieder liegt. John Wagner, Schornacks Advokat, will wissen, daß sein Client den mörderischen Schuß in Selbstvertheidigung abgefeuert habe.

**John Contis Prozeß.**

Der Prozeß gegen John Conti, der der Ermordung des Nicolo Senni angeklagt ist, schreitet langsam vorwärts. Gestern Nachmittag schlug der Staatsanwalt die Klage gegen den Mitbeschuldigten Salvatore Malone nieder und wird denselben als Zeugen in dem Prozeß verwenden. Das Beweismaterial gegen Conti häuft sich immer mehr und an seiner Ueberführung ist kaum mehr zu zweifeln.

Heute Vormittag begann der Staatsanwaltsgehilfe Elliott bereits seine Eröffnungsansprache und morgen wird derselbe voraussichtlich seine Arbeit in dem Prozesse bereits beenden.



**An Gas erstickt.**

Harry H. Hallowell, der 16jährige Sohn des Agenten der „Southern California Orange Cider Co.“, Austin Hallowell, wurde heute früh todt im Bette gefunden. Der Gashahn war geöffnet. Der junge Mann ist somit zweifellos das Opfer einer Leuchtgas-Vergiftung geworden. Da für die Annahme eines Selbstmordes nicht der mindeste Anhalt vorliegt, so muß sein Tod einer verhängnißvollen Unvorsichtigkeit zugeschrieben werden. Harry theilte die Wohnung seiner Eltern in No. 224 Dearborn Ave. und bediente einen Fruchtstand im Jackson Park.

**Untreuer Postclerk.**

Hugh McNamee, der Sohn und Assistent des Postmeisters John McNamee in Lemont, Ill., wurde heute unter der Anklage verhaftet, die seiner Obhut anvertrauten Geld- und Werthsendungen gewohnheitsmäßig bestohlen zu haben. McNamee, senior, ist ein einflußreicher Politiker und im südlichen Theile unseres Staates allgemein bekannt.

**Eines Polizisten Abenteuer.**

Polizist Tim. Fitzgerald hatte gestern seinen schlimmen Tag. An der Ecke der Jackson Str. und Center Ave. griff er ein durchgehendes Pferd auf und wurde bei dieser Pflichterfüllung von einer Dogge angefallen und in die Waden gebissen. Kaum hatte er das bissige Thier erschossen, als das Pferd wieder scheute und dem armen Blaurock einen fürchterlichen Hufschlag vor die Brust versetzte. Fitzgerald wurde ohnmächtig aufgehoben, und nach seiner Wohnung 205 Union Str. befördert.

**Diesmal nur Windpocken.**

Am Samstag Abend wurde in dem Gesundheitsamte gemeldet, daß das 9 Jahre alte Töchterchen des Arbeiters Fred Hoack, No. 701 S. Fairfield Ave., an den Pocken erkrankt sei. Dr. Montgomery, der mit der Untersuchung des Falles beauftragt worden war, konnte indeß erfreulicher Weise constatiren, daß es sich nur um einen Fall von Windpocken handle.

**Feuer im Geschäftsviertel.**

**Mehrere Firmen stark geschädigt.**

In dem Frucht- und Farmproducten-Geschäft von J. Moran, 11 Dearborn Str., brach gestern Abend gegen 11 Uhr ein Brand aus, der sich schnell ausbreitete und einen Gesammtschaden von etwa $10,000 verursachte. Den Hauptverlust erlitt die Tabackfirma J. Goldsmith & Bros., deren Geschäftslocalitäten sich direct über jenen Morans befanden. Für etwa $5000 Blättertabak wurde ein Raub der Flammen.

Einen Total-Verlust, wenn auch in wesentlich geringerer Höhe, erlitt ferner die Fruchthandlung von Barnard & Co., 109 South Water Str., während die Waarenvorräthe eines in diesem Hause befindlichen Schneidergeschäftes durch Wasser stark beschädigt wurden. Der Brand entstand durch ein Bündel fettiger Kleider, welches hinter den Ofen gesteckt worden war.

Der Feuerwehrmann James Cunnigham stürzte bei den Löscharbeiten von einer in Brand gerathenen Leiter herab, und erlitt, trotzdem er von Kameraden aufgefangen wurde, eine gefährliche Kopfwunde. Zwei weitere Feuerwehrleute erlitten leichtere Verletzungen.

**Zwei Durchbrenner-Pärchen.**

In dem Eagle Hotel, No. 93 Canal Str., wurden gestern zwei Pärchen, die sich als Herr und Frau Joseph Henry und William Evans und Gattin angemeldet hatten, ausgehoben. Von den Damen des Quartetts, die beide je 16 Lebenslenze zählen und Tillie Troff und Minnie Jordan heißen, beförderte die Behörde die letztere per Schub zu ihren Eltern in Niles, Ohio, zurück. Tillie dagegen, die nicht zum ersten Male in Herrengesellschaft gereist sein soll, erhielt die Erlaubniß, bei dem Jüngling ihrer Wahl, dem Bruder ihrer Freundin Minnie, zu verbleiben, beziehungsweise denselben zu heirathen. Der Verführer und Pseudo-Ehemann Minnies entpuppte sich als ein gewisser Charles Egbert von hier, der eine große Familie besitzen soll.

**Hattie Green noch kampflustig.**

Die vierzig- oder fünfzigfache Millionärin Hattie Green kann sich mit den verschiedenen gegen sie gefällten Urtheilen immer noch nicht zufrieden geben und machte heute wiederum einen Versuch, den von mehreren Richtern bereits als rechtsgültig vollzogen anerkannten Verkauf der Section 21 in Cicero rückgängig zu machen. Dieses Mal traten ihre beiden Kinder als Kläger vor Richter Tuley auf und behaupteten, daß ihre Mutter nicht befugt gewesen sei, den Verkauf ohne ihre, der Kinder, Zustimmung zu vollziehen.

**Auf dem alten, bösen Wege.**

Der berüchtigte Dieb Peter Alrado wurde heute Vormittag vom Richter Kersten auf 153 Tage in die Bridewell geschickt, weil er am gestrigen Tage einer Dame Namens Lena Wagner, welche sich gerade die virginischen Hirsche im Lincoln Park ansah, das Taschenbuch gestohlen hatte. Ein Park-Polizist holte den Verbrecher, welcher gleich nach dem Begehen des Diebstahls schnell davon lief und als er sich verfolgt sah, das gestohlene Portemonnaie fortwarf, nach langer aufregender Jagd ein.

**Verhängnißvoller Steinwurf.**

Die beiden Frauen Mary Froher und Susan Newton von 3716 Auburn Ave. geriethen gestern in einen Streit, in dessen Verlauf letztere ihrer Gegnerin einen Mauerstein an den Kopf warf. Frau Froher sank bewußtlos zu Boden und mußte nach dem County Hospital geschafft werden, wo sich herausstellte, daß sie schwere Verletzungen davongetragen hat. Die Newton wurde verhaftet. Die beiden Frauen hatten seit Jahren in Frieden im gleichem Hause gewohnt, erst seit Kurzem fanden Mißhelligkeiten statt, in deren Folge Frau Froher sich entschloß, auszuziehen. Beim Heraustragen der Sachen entstand der Streit.

**Der Gasolinofen abermals.**

In dem No. 486 State Str. gelegenen Restaurant des Herrn H. Street richtete heute Morgen um acht Uhr das Explodiren eines Gasolinofens eine heillose Verwirrung unter den grade beim Frühstück sitzenden Gästen und Küchenangestellten, sowie $200 Schaden am Gebäude und Meublement an. Auch Isaac Reinkes nebenangelegener Schuhladen wurde leicht beschädigt, bevor es der Feuerwehr gelang, der Flammen Herr zu werden.

**Auf Abwege gerathen.**

Der fünfzehnjährige Wilhelm Weißgerber, anständiger Eltern Kind, wurde heute Vormittag von Richter Prindiville um $25 gestraft, weil er im Boston Store, woselbst er beschäftigt gewesen, eine ihm zur Ablieferung übergebene Rolle Seidenzeug an sich genommen und in seiner Wohnung, 378 Noble Str., verwahrt hatte. Der junge Dieb gestand seine Schuld ein.

* Die Herren S. D. Jowoski und George Cameron wurden heute Vormittag zu Fleischinspectoren des Gesundheitsamtes ernannt.

**Wird am Leben bleiben.**

**Gust. Luekens verunglückter Selbstmordversuch.**

Der Kellner Gustav Luekens machte heute Vormittag um halb zehn Uhr in seinem Zimmer, 493 Wabash Ave., einen Selbstmordversuch, indem er sich eine Revolverkugel in die Mundhöhle jagte.

„Was hast Du, um Gotteswillen, gethan?“ rief sein Freund P. J. Lawrence, der, durch den Knall des Schusses angelockt, in das Zimmer stürzte.

„Ach, ich bin wahnsinnig und möchte am Liebsten sterben,“ war die Antwort des Verwundeten.

Man schaffte den Selbstmordcandidaten nach dem County Hospital. Dr. Slovell, der ihm die erste ärztliche Hilfe angedeihen ließ, hofft, daß er am Leben bleiben wird.

**Den Großgeschworenen überwiesen.**

**Die Gattenmörderin Josephine Tousley bleibt in Haft.**

Die Coroners-Geschworenen in dem Falle des von seiner Gattin ermordeten Albert D. Tousley gaben gestern Nachmittag ihren Wahrspruch ab, daß Albert D. Tousley durch eine von seiner Frau Josephine Tousley auf ihn abgefeuerte Kugel getödtet wurde und daß die Mörderin bis zu ihrem Prozeß im County-Gefängniß eingesperrt werde und zwar ohne Zulassung von Bürgschaft. Weder die Gefangene noch ihre Tochter Edna machten irgend welche Aussagen, und die vielen Neugierigen, welche sich zu dem Inquest in der „Town Hall“ von Austin eingefunden hatten, waren arg enttäuscht.

Ein Bruder des Ermordeten, Joseph T. Tousley, von der Ecke der 40. und Metropolitan Str., hat die Leiche nach seiner Wohnung schaffen lassen und von dort aus wird die Beerdigung nach Waldheim stattfinden.

**Advokat Beattie schuldig befunden.**

Unter den gestern in Springfield vom Staatsobergericht abgegebenen Entscheidungen befindet sich auch eine, welche dem hiesigen Advokaten Beattie die weitere Ausübung seines Berufs im Staate Illinois untersagt. Beattie ist bekanntlich beschuldigt in dem Scheidungsproceß der Ada Gordon falsches Zeugniß herbeigeschafft zu haben. Zwei Zeugen beschwuren damals, daß der Gatte der in Canada wohnenden Frau Gordon hier in Chicago sich ehebrecherischer Handlungen schuldig gemacht habe, während jetzt nachgewiesen ist, daß Herr Gordon zu der angegebenen Zeit überhaupt nicht in Chicago war.

**Forepaugh siegreich.**

Der Vertreter des Forepaugh'schen Circus hat seinen Streitfall mit Montgomery Ward, betreffend die Benutzung der Lake Front glänzend gewonnen. Richter Hawes hob nämlich den Einhaltsbefehl, welcher die Stadt daran verhinderte, dem Circusmann den von ihm gewünschten Platz für die Dauer einer Woche zu überlassen, auf, worauf dieser sich verpflichtete, der Stadt $300 per Tag zu zahlen und außerdem auch noch $5000 Bürgschaft als Garantie dafür zu hinterlegen, daß nach Abbrechen des Circus Alles wieder in die richtige Ordnung gebracht wird.

**Das Ende einer Entführung.**

Vor ein paar Wochen brannte Ogden Strong, ein Sohn des verstorbenen Generals Strong mit einem hübschen Mädchen durch und ließ sich in Milwaukee heimlich mit ihr trauen. Jetzt hat der Mann seine junge Gattin bereits verlassen und zwar unter Mitnahme aller Werthsachen. Die verlassene Frau suchte gestern Abend in der Chicago Ave.-Station um einen Verhaftsbefehl gegen ihren wankelmüthigen Gatten nach, mußte aber erfahren, daß die Polizei in solchen Fällen ohnmächtig ist.

Sie erzählte, daß sie mit ihrem Mann bis vor Kurzem in glücklichster Ehe gelebt hätte, daß aber die Machinationen der Familie ihres Gatten diesen schließlich veranlaßt hätten, sie zu verlassen.

**Verbotene Correspondenz.**

Dolbert Bernhart, der in der Börse als Clerk angestellt ist, wandte sich gestern brieflich an die Louisiana Lotterie Co., um zu erfahren, unter welchen Bedingungen man ihm 20 Lotterie-Loose zu überlassen geneigt wäre. Bernhart war nicht wenig erstaunt, als kurze Zeit, nachdem er seinen Brief in den Briefkasten geworfen hatte, ihn ein Bundesbeamter wegen Uebertretung der Postgesetze verhaftete. Commissär Hoyne stellte den Gefangenen unter $1000 Bürgschaft.

**Frau Pech hat Pech.**

Maria Kovatski, eine hübsche 20jährige Böhmin, schenkte gestern, während sie sich bei einer Bekannten, Frau Pech, No. 170 W. 19. Str., zum Besuch befand, einem Kinde das Leben. Das Mädchen, das bis vor Kurzem im Hause 430 West 18. Str. diente, steht freund- und mittellos da, und Frau Pech, wie auch die von dem Vorfalle in Kenntniß gesetzte Polizeibehörde ist in Verlegenheit, was mit der jungen Mutter und ihrem Sprößling geschehen soll.

**Aufregende Straßenscene.**

**Unerklärlicher Selbstmord eines Fremden.**

An der Ecke der Archer und Emerald Ave. stieß sich in der verflossenen Nacht gegen 12 Uhr ein Mann sein Taschenmesser in den Hals. Ein starker Blutstrom entquoll sofort der Wunde; aber nichts destoweniger vermochte der tödtlich Verletzte mit rasender Eile den Passanten zu entfliehen, welche Zeugen der schrecklichen Scene gewesen waren und ihn zu retten versuchen wollten. Nach einer aufregenden, etwa zwei Block weiten Jagd, brach der Verfolgte zusammen und war gleich darauf eine Leiche. In seinem Besitze befanden sich Papiere, die auf den Namen John J. Evans, Riverside, Cal., lauten; ferner ein Depositenschein der Riverside Nationalbank über $1000, $300 in baarem Gelde und ein Geldtäschchen, das den Namen „Frau J. J. Evans, Riverside, Cal.,“ trägt.

**Wo ist Gustav Wagenführ?**

Herr Gustav Wagenführ, der bekannte ehemalige Cigarrenfabrikant und später in der Office des Inlandsteuer-Collektors Mamer angestellte Hilfs-Collector, verließ am letzten Dienstag nach dem Frühstück, anscheinend in bestem körperlichen und geistigen Wohlbefinden seine Wohnung, 226 Schiller Str. und ist seitdem verschwunden. Seine Familie befürchtet, daß ihm ein Unglück zugestoßen ist, denn für eine etwaige Abreise liegt ebensowenig ein Grund vor, wie dafür, daß er sich selbst ein Leid angethan hat.

**Von einem Unbekannten niedergeschlagen.**

Patrick Murphy meldete heute früh gegen 5 Uhr der Polizei der Desplaines Str. Station, daß er von einem Unbekannten an der Ecke der Desplaines und Madison Str. niedergeschlagen worden sei. Sein Kopf zeigte böse Wunden, so daß er nach dem County Hospital gebracht werden mußte.

Die Polizei fahndet nach dem Angreifer.

**Culvers Prozeß gegen den „Herald.“**

Die bekannte Klage des „Cronin-Geschworenen“ John Culver gegen den „Chicago Herald“ auf $25,000 Schadenersatz wegen böswilliger Verleumdung nahm heute vor Richter Anthony im Kreisgericht seinen Anfang. Folgende Herren wurden zu Geschworenen erwählt:

John Parks, Diamantenhändler im Tremont House; W. G. Morris, Eisenwaarenhändler, 90 5. Ave.; Henry Hyman, Rentier, 2839 Indiana Ave.; Wm. McMahon, Tabakshändler, 147 McHenry Str.. John Long, Steinhauer, 65 Grand Ave.; John R. Bottye, Bürstenmacher, 757 Austin Ave.; Louis Kockow, Mehlhändler, 608 W. Erie Str.; Oskar J. Sir, Buchdrucker, 291 Burling Str.; Chas. Hoblestrom, Clerk, 97 Barter Str.; Georg Meilinger, Milchhändler, 4244 Carroll Ave.; H. P. Dittmer, Metzger, 1102 W. Madison Str. und M. J. Clarence, Eisenbahnwagen-Inspektor.

Die verklagte Zeitung behauptet ihre Anschuldigungen gegen Culver beweisen zu können, so daß man mit Spannung dem Ausgang des Prozesses entgegen sehen darf.

**Findige Polizisten.**

Zwei Geheimpolizisten der hiesigen Centralstation verhafteten heute Vormittag im Erdgeschoß der No. 167 Madison Str. gelegenen Kneipe John O'Briens elf verlotterte betrunkene Kerle, unter dem Verdacht, an einem gestern Abend in dem Contra Costa Weingeschäft, No. 128 LaSalle Str. verübten Einbruch betheiligt gewesen zu sein. Verschiedene Kisten Champagner und mehrere tausend Cigarren waren der in Rede stehenden Firma gestohlen worden und ein Theil des Raubes fand sich denn auch bei genauer Durchsuchung in dem besagten Keller vor.

**Mißgeschick eines Spielers.**

John Shoats, der Besitzer einer jetzt geschlossenen Spielhölle an der Süd Clark Str., welcher erst in der vorigen Woche verhaftet worden war, wurde heute Vormittag auf die Anzeige eines Spielers hin, welchem er für $14.50 Spielmarken verkauft hatte, die er sich nach Schließung seines Lokales wieder einzulösen weigerte, wurde heute Vormittag abermals von Richter Prindiville um $25 gestraft.

**Unter $3000 Bürgschaft.**

David Elon, der, wie wir seiner Zeit berichteten, verhaftet wurde, weil er angeblich die Firma J. L. Tierney, 88 Monroe Str., um bedeutende Mengen von Kupfer und Messing — die Anklage sprach von einem Werthe von $4000 — bestohlen haben soll, wurde heute von Richter Eberhardt unter $3000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Der mit ihm zugleich, und zwar als Hehler, angeklagte Trödler Jacob Schnair, von 434 S. Clark Str., wurde freigesprochen.

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498.

| | |
|---|---|
| Preis jede Nummer | 1 Cent |
| Preis der Sonntagsbeilage | 2 Cents |
| Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich | 6 Cents |
| Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei | $3.00 |
| Jährlich nach dem Auslande, portofrei | $5.00 |

Redakteur: Fritz Glogauer.


**Um die Zuchthaus-Sträflinge** nicht müßig gehen zu lassen, aber auch nicht in Mitbewerb zu den freien Handwerkern und Arbeitern zu setzen, ist der Vorschlag gemacht worden, sie zum Landstraßen-Bau zu verwenden. Da die meisten Ortschaften in Illinois, wie in den westlichen Staaten überhaupt, erst nach der Einführung der Eisenbahn gegründet worden sind, so ist die Anlage guter Wagenstraßen beinahe gänzlich unterblieben. Nur in der Umgebung einiger größerer Städte finden sich Landstraßen, die sich einigermaßen mit den europäischen Chausseen vergleichen lassen. Im Uebrigen gibt es nur breite Feldwege, die von Zeit zu Zeit dadurch „verbessert" werden, daß man sie aufpflügt und in der losen Erde Gräben zieht. Nach der Schneeschmelze im Frühjahr und zur Zeit der starken herbstlichen Regengüsse sind diese Straßen so vollständig unfahrbar, daß manche Bauern wochenlang nicht in die nächste Ansiedelung gelangen können. Die Zufuhren bleiben von den Märkten aus, und während die Städter theure Preise bezahlen müssen, geht den Bauern viel zu Grunde. Auch werden auf den schlechten Wegen selbstverständlich die Pferde sowohl wie die Fuhrwerke stark mitgenommen, obwohl die Ladungen klein sind. Es unterliegt also keinem Zweifel, daß es ein großer Gewinn für die Bürger des Staates wäre, wenn derselbe gute Landstraßen erhielte.

Anscheinend könnte man auch gar nichts Besseres thun, als die Sträflinge zum Straßenbau zu verwenden, denn das wäre für sie eine gesunde Beschäftigung, die zu keinen Klagen von Seiten der Gewerkvereine Anlaß geben würde. Es ist aber wohl zu bedenken, daß die Verbrecher nicht blos bestraft, sondern womöglich auch gebessert werden sollen, und dieser letztere Zweck läßt sich im Feldlager entschieden nicht erreichen. Die Greuel, welche mit dem Lagersystem in manchen Südstaaten verknüpft sind, haben den Abscheu der ganzen gesitteten Welt hervorgerufen. Denn um die Sträflinge am Entweichen zu verhindern, wozu sie ja auf offener Straße reichlich Gelegenheit haben, hängt man ihnen schwere Kugeln an die Beine, fesselt man sie aneinander und setzt man Aufseher über sie, die bei der geringsten Veranlassung schießen. Durch dieses Verfahren werden alle besseren Regungen in den unglücklichen Menschen von vornherein erstickt und alle ihre häßlichen Neigungen noch verstärkt. Sträflinge, die durch eine solche Schule hindurchgegangen sind, werden nach ihrer Entlassung gefährlichere Verbrecher, als sie je zuvor gewesen sind. Das bischen Arbeit, das sie für den Staat gethan haben, gleicht nicht annähernd die Verluste aus, die sie der Gesellschaft zufügen. Es entsteht eine förmliche Verbrecherklasse, welche erbitterten Krieg gegen die Gesellschaft führt und unter den verwahrlosten Kindern immer neue Rekruten wirbt.

Andere Staaten haben in den letzten Jahren sehr viel zur Besserung der Sträflinge gethan und Zuchthaus-Reformen eingeführt, die sich zum Theil glänzend bewährt haben. So hat u. A. das System der bedingungsweisen Entlassung besserungsfähiger Verbrecher sehr gute Erfolge aufzuweisen. Soll nun gerade der Staat Illinois, welcher zu den fortgeschrittensten der Union zählt und die zweitgrößte Stadt des Landes besitzt, in die Barbarei Rußlands oder der Negerstaaten zurückverfallen? Das werden sich unsere Gesetzgeber hoffentlich doch sehr reiflich überlegen.

**Der Zahlenfälschung oder Ziffernunterschlagung** wird die „Abendpost" von der wüthend republikanischen „N. Y. Freie Zeitung" folgendermaßen angeklagt:

> Nach der Chicagoer „Abendpost" weist der letzte Monatsausweis des Finanzsecretärs „bekanntlich ein Deficit von 8 Millionen Dollars auf." Wenn das in der That sich „bekanntlich" so verhält, warum hat denn die „Abendpost" unterlassen, ihren Lesern die Zahlen dieses Ausweises mitzutheilen? Wie dieselben von den New Yorker demokratischen Zeitungen gebracht worden sind, ist aus denselben weder „bekanntlich" noch unbekanntlich ein Deficit von 8 Millionen oder überhaupt von irgend einer Summe zu ersehen. Dieselben thun vielmehr dar, daß sich am 1. Mai, alle Reserve- und Trustfonds abgerechnet, ein für die Deckung der laufenden Ausgaben verfügbarer Baarvorrath von $57,283,898 in der Bundeskasse befand.

Schon am 2. Mai, also unmittelbar nach der Veröffentlichung des monatlichen Schatzamts-Ausweises schrieb die „Abendpost" in einem längeren Aufsatze folgendes:

> Dieser Monatsausweis zeigt, daß am 30. April die Baarbestände des Schatzamtes sich insgesammt auf $700,162,858 beliefen. Davon waren in Abzug zu bringen $642,879,050, die zur Sicherung von ausstehenden Greenbacks, Gold- und Silbercertificaten, Schatzamts- und Währungsnoten und zur Bezahlung der fällig werdenden Zinsen aufbewahrt werden müssen. Von den übrig bleibenden $57,879,050 gehen abermals ab $20,906,928, die aus Scheidemünze bestehen, und über $44,000,000, welche den Nationalbanken gehören und von ihnen zur Einlösung ihrer Noten hinterlegt worden sind. Einem thatsächlichen Kassenbestande von $36,376,880 stehen Verpflichtungen zum Betrage von $44,156,999 gegenüber, was mit anderen Worten heißt, daß die Passiva des Bundes um nahezu $8,000,000 größer sind, als seine Activa.

Es ist hieraus ersichtlich, daß die „Abendpost" des nominellen Baarbestandes von 57 Millionen Dollars allerdings Erwähnung gethan hat, sie hat aber nicht, wie die „N. Y. Freie Zeitung", die Thatsache unterschlagen, daß diesen 57 Millionen Haben mehr als 64 Millionen Soll gegenüberstanden. Da die „Abendpost" kein Parteiorgan ist, so hat sie es nicht nöthig, das Blaue vom Himmel herunterzulügen und Spitzbübereien als staatsmännische Thaten hinzustellen.

**An den Waldbränden, die seit** einigen Tagen sowohl in New Jersey und Pennsylvania, wie in Michigan und Wisconsin gewüthet haben, ist nachweislich die echt amerikanische Raubwirthschaft schuld. Das Feuer ist in allen Fällen dadurch entstanden, daß in den abgeholzten Forsten die todten Stämme und die abgehackten Aeste und Zweige zurückgelassen wurden, weil es sich „nicht bezahlte", sie zu entfernen. In diese Haufen dürren Holzes braucht nur ein einziger Funke zu fallen, um sie sofort in Brand zu setzen. Vorüberfahrende Locomotiven oder sorglose Jäger und Fischer liefern leicht den verhängnißvollen Funken, und die Nachlässigkeit der umwohnenden Bevölkerung thut das Uebrige. Man läßt das Dürrholz ruhig brennen, bis ein Wind die Flammen weiterträgt und sie lebenden Forsten oder menschlichen Wohnungen zuführt. Dann allerdings werden Löschversuche gemacht, aber wie will man ein Feuermeer, das sich über viele Meilen erstreckt, erfolgreich bekämpfen? Wenn nicht zufällig starke Regengüsse herniedergehen, so brennt es weiter, bis die Flammen keine Nahrung mehr finden.

Diese Waldbrände haben zur Vernichtung des ehemals für unerschöpflich gehaltenen Holzreichthums der Ver. Staaten mehr beigetragen, als alle anderen Factoren zusammengenommen. Tausende von Quadratmeilen des besten Waldlandes sind in Einöden verwandelt worden, denn da auch der Humus zerstört ist, so wächst Jahrzehnte lang nichts nach. Wohl nie zuvor in der Geschichte hat ein gebildetes Volk seine natürlichen Reichthümer so sinnlos verwüstet, wie das amerikanische. Die Folgen dieser Schandwirthschaft werden nicht ausbleiben und sich schon in verhältnißmäßig kurzer Zeit fühlbar machen.

**Die österreichische Regierung soll** im Reichsrath wegen der grausamen Behandlung österreichischer Unterthanen durch Eisenbahn-Contractoren in West-Virginien interpellirt werden. Es bezieht sich dies auf die s. Z. berichtete brutale Behandlung eingewanderter Böhmen, die unter schönen Versprechungen nach West-Virginien gelockt und dort beim Bau einer Eisenbahn schlimmer, als Sklaven behandelt wurden. Es wäre sehr gut, wenn diese Interpellation im österreichischen Reichsrath schließlich unsere Regierung veranlassen würde, sich einmal um das traurige Loos dieser und ähnlicher Einwanderer zu bekümmern, die in verschiedenen Gegenden des Landes, besonders auch in den Phospatminen Süd-Carolinas, durch gewissenlose Stellenvermittlungs-Agenten gleichsam in die Sklaverei verkauft und in brutalster Weise geknechtet und mißhandelt werden. Dieser Sklaverei der weißen Arbeiter, gegen welche die Negersklaverei ein Schlaraffenleben war, soll und muß ein Ende gemacht werden. Sie ist ein Schandfleck an dem glorreichen Namen unseres Landes.

## Lokalbericht.

### Zeiß war auf dem Posten.

Richter Boggs von Lake View bestrafte gestern den mit Nadeln, Zwirn u. s. w. handelnden Hausirer W. Colley um $25, weil derselbe erstens keine Licenz hatte und man zweitens bei ihm einen „Wolf & Co., 246—52 East Madison Str." unterzeichneten Brief vorfand, in welchem gesagt war, daß der Vorzeiger ein braver, unglücklicher, taubstummer Mann sei, dem jeder mildthätige Mensch doch eine Kleinigkeit abkaufen sollte. Wie sich indessen herausstellte, ist Colley weder brav noch taubstumm, sondern ein geriebener Schwindler, welcher dem Richter erklärte, daß er den Namen der vorgenannten Firma gefälscht habe, da er doch auf irgend welche Weise durch die Welt kommen müsse. Der ewig wachsame Geheimpolizist Zeiß hatte den Gauner dingfest gemacht.

### Zur Richterwahl.

Das demokratische County Central-Comite hat am gestrigen Abend beschlossen, ein eigenes Richter-Ticket aufzustellen und zu diesem Zweck am Freitag, den 22. Mai, Primärwahlen und am Tage darauf einen Convent abzuhalten; die „Chicago Democracy", oder der unabhängige Flügel der Demokraten, will in dieser Frage bekanntlich mit den Republikanern Hand in Hand gehen. Sehr wahrscheinlich übrigens ist es, daß auch der Advokatenverein sich ein eigenes Ticket „leistet."

### Demokratisches Stadt-Central-Comite.

Die gelegentlich der gestern Abend im Sherman House erfolgten Neu-Organisirung des demokratischen Stadt Central-Comites abgehaltene Beamtenwahl ergab das folgende Resultat: Präsident, „Captain" J. H. Farrell (wiedergewählt); Vicepräsident, H. Gilder; Sekretär, F. H. Atwood, und J. W. Brown, Sergeant at Arms. Die Wahl des Schatzmeisters wurde bis zur nächsten Versammlung verschoben.

### Peter Klingers Glück.

Der No. 185 Wells Str. etablirte Restaurateur Peter Klinger ertappte am Sonntag Nachmittag den Edward Kent dabei, wie derselbe sich eben mit seiner ungefähr $200 enthaltenden Geschäftskasse davon schleichen wollte, und überlieferte denselben der Polizei. Richter Kersten verwies den Uebelthäter unter $800 Bürgschaft an die Großgeschworenen.



### Stadtrathssitzung.

## Neue Gnadenfrist für die Ausstellungs-Gesellschaft.

**Die Aldermen treten für die Arbeiterschaft ein.**

In der gestern Abend abgehaltenen regelmäßigen Stadtrathssitzung führte in Abwesenheit des Mayors Washburne Alderman McGillen den Vorsitz. Die Verhandlungen verliefen in sehr unruhiger Weise und nur wenig Geschäfte wurden thatsächlich erledigt. So wurde unter Anderem beschlossen, die Niederreißung des Ausstellungsgebäudes mindestens noch einmal um eine Woche zu verschieben, während die Bürgschafts-Angelegenheit der Banken in Verbindung mit dem Deponiren der städtischen Gelder zwar des Längeren und Breiteren discutirt ward, ohne daß man indessen zu einer Entscheidung gelangt wäre. In Sachen der Arbeiter-Delegaten, welche sich, wie vorangekündigt, an den Stadtrath wandten, damit derselbe das Weltausstellungs-Direktorium dahin beeinflusse, daß dasselbe noch nachträglich die Aufstellung eines Minimallohnsatzes mit ihnen vereinbare, gelangte die folgende Resolution zur Annahme:

„Beschlossen, daß der Stadtrath von Chicago das Weltausstellungs-Direktorium auffordert, die abgebrochenen Verhandlungen mit den Arbeitern wieder anzuknüpfen, damit die Minimallohnsatz-Frage in befriedigender Weise geregelt werde." — Tommy Morgan hatte zuvor in längerer Rede die Wünsche und Beschwerden der Arbeiterschaft klargelegt.

### Deutsches Liederfest.

Das deutsche Lied wird am Samstag, den 6. Juni, wieder einmal zu hohen Ehren gelangen. Diesmal ist es der von Herrn G. Katzenberger gegründete Weltausstellungs Kinder- und Damenchor, der sich zum ersten Male dem größeren deutschen Publikum vorstellen wird. Der Kinderchor setzt sich aus 1000, der Damenchor aus 500 Stimmen zusammen, und beide Chöre sind bereits gegenwärtig so weit geschult, daß ein riesiger Erfolg unausbleiblich ist. Das für das „Deutsche Liederfest" entworfene Programm ist sehr gewählt und reichhaltig und umfaßt die beliebtesten deutschen Volkslieder und Chöre mit Orgel-, Harfen-, Horn- und Streichorchester-Begleitung. Außerdem werden mehrere hervorragende Künstler und Solisten mitwirken. Das Deutschthum Chicagos wird es sich sicherlich nicht nehmen lassen, das echt deutsche Unternehmen durch großartigen Besuch des Concertes thatkräftigst zu unterstützen und dem opferwilligen Leiter der Chöre, Herrn Katzenberger, zu zeigen, daß es seine Bestrebungen voll und ganz anerkennt.

### Ließ ihr Kind im Stiche.

Eine gut gekleidete Frau bestieg gestern Abend an der Ecke der 12. Str. mit einem großen Handkorb einen Kabelbahnwagen der Cottage Grove Ave.-Linie. An der 16. Str. verließ sie die „Car", doch vergaß sie den Korb mitzunehmen. Erst am Ende der Fahrt, an der 71. Str. wurde der unter dem Sitz stehende Korb entdeckt und mit dem darin enthaltenen Kindchen an die Polizei in Hyde Park abgeliefert. Die vergeßliche Mutter hat sich bis jetzt noch nicht gemeldet.

### Eine Wirkung der McKinley-Bill.

Bundesschatzamts-Spezialagent John W. Linck hat eine für die Raucher importirter Cigarren höchst überraschende Entdeckung gemacht. Die Cubanischen Cigarrenfabrikanten haben nämlich nach seinen Erfahrungen ein sehr einfaches Mittel gefunden, den ihnen durch die McKinley-Bill auferlegten Zoll auf die Schultern der Consumenten abzuwälzen. Sie lassen einfach die Cigarren so lose wickeln, daß etwa zwei bis drei Pfund Tabak, das heißt $9 bis $12 an je tausend Stück gespart werden. Das deckt den Zoll und wirft den Fabrikanten noch einen hübschen Extranutzen ab.

### Geldnoth und kein Ende.

Das städtische Justiz-Departement befindet sich in arger Geldverlegenheit. Die zu seinen Gunsten gemachte Bewilligung für das Jahr 1891 ist Dank der unter der letzten Administration geführten Mißwirthschaft, schon jetzt um ein Bedeutendes überzogen. Richter Prendergast allein, welcher für die Stadt ein paar unbedeutende Expropriirungsprozesse geführt, erhielt aus dem zur Bezahlung solcher Dienste geschaffenen Fond von zehntausend Dollars $3520.

### Deutsches medizinisches Colleg.

Das im Februar incorporirte Deutsche Colleg für Medizin und Geburtshülfe, 512 und 514 Noble Str., dessen Vorsteher Dr. Malock ist, wird am 21. Juli für Studirende eröffnet werden. Acht Professoren werden Vorlesungen halten resp. Klinik abhalten. Dr. Malock erfreut sich unter dem Deutschthum der Nordwestseite einer sehr großen Praxis und hoher Beliebtheit.

### Untreuer Verkäufer.

Richter Prindiville stellte gestern John Strahen, dessen Eltern 4517 Wentworth Ave. wohnen, bis zu seinem Verhör unter $400 Bürgschaft. John wird von den Uhrmachern Wincher & Co., 245 N. Clarkstr. beschuldigt, unter dem Vorgeben, Uhren für sie verkaufen zu wollen, 6 von 12 ihm als Proben übergebenen Uhren für seine Tasche verkauft zu haben.

### Erlag ihren Verletzungen.

Die 14jährige Emma Freer, die, wie berichtet, am vorigen Freitag von dem Fahrstuhl in dem Gebäude 341 Dearborn Str. am Kopfe getroffen und schwer verwundet wurde, erlag gestern im County-Hospital ihren Verletzungen.



### Der Countyrath.

## Die Erhöhung des County-Gebäudes verschoben.

Der Countyrath hielt am gestrigen Nachmittag eine längere Sitzung ab, in welcher nach lebhafter Debatte beschlossen wurde, die Erhöhung des County-Gebäudes um zwei Stockwerke vorläufig zu unterlassen. Großer Geldmangel, das Vorhandensein noch dringenderer Bedürfnisse und ebenso auch die Befürchtung, daß die Fundamente am Ende doch die vermehrte Last nicht zu tragen im Stande sein dürften, führten schließlich diesen Ausgang der Angelegenheit herbei. Außerdem wurden der mit der Stadt behufs Erbauung einer Leichenhalle abgeschlossene Contrakt gutgeheißen, eine Gefangenen-Beköstigungsrechnung des Sheriffs Gilbert für den Betrag von $1942.75 zur Zahlung angewiesen und die Angebote für den Bau des neuen Irrenhospitals geöffnet und dem zuständigen Comite zur genauen Prüfung übergeben. Die Sitzung schloß mit der Auswahl der folgenden Großgeschworenen für den Monat Juni:

M. M. Hayes, 577 West Indiana Str.; W. J. Brown, 1143 Lexington Str.; Moritz Kaufmann, 604 Lincoln Ave.; John Brown, Niles Center, W. F. Jackson, State Str. und Cloud Court; C. F. Tuite, 394 West Indiana Str.; Thomas Dolan, 318 West Madison Str.; Alex. Eilert, 308 Larrabee Str.; C. P. Smith, 444 Fulton Str.; G. H. Cole, 3131 Forest Ave.; Joseph Sokup, 1178 Milwaukee Ave.; W. O'Neil, 534 Superior Str.; S. P. Finney, 1135 Clark Str.; Wm. Friese, Schaumburg; F. Beiswanger, 149 Illinois Str.; D. W. O'Connor, 365 Blue Island Ave.; H. M. Oppenhagen, 92 Humboldt Boulevard; Frank Rosch, 745 Lincoln Ave.; S. Mendelson, 3331 Forest Ave.; W. N. Lincus, 5129 Sherwood Str.; Harry Russell, Arlington Heights; J. C. McPherson, Oak Park; Roß Mahon, 1369 West 12. Str.

Ein Schreiben des Richters Grinnell, in welchem derselbe seinen Rücktritt anzeigt und erklärt, seit dem ersten Februar zu keinem Gehalt mehr berechtigt zu sein, war schon vorher verlesen worden.

### Maurice Morisson.

Der berühmte deutsche Schauspieler Maurice Morisson, der an den nächsten beiden Sonntagen hier in Hooley's Theater gastiren wird, ist gestern bereits hier eingetroffen, um persönlich die Proben zu den Aufführungen zu überwachen. Am Sonntag, den 17. Mai, wird das Daudet'sche Lustspiel „Fromont jun. und Risler sen." gegeben.

### Balatka-Concert.

Morgen, Mittwoch, findet in der Kimball-Halle, 243—253 Wabash Ave. das bereits von uns angekündigte Piano-Concert des Herrn Chr. F. Balatka statt. Die Herren Julius Schiller und Theo. Kohn, die beiden talentvollen Schüler des Künstlers, werden im Concert mitwirken.

### Vom Büchertisch.

Von der neuesten, 32sten Auflage von Zimmermanns populär naturwissenschaftlichem Werke „Die Wunder der Urwelt", neu bearbeitet von Dr. S. Kalischer, ist nunmehr die 13te Lieferung erschienen. Das ganze Werk, über dessen Vortrefflichkeit nur eine Stimme herrscht, erscheint in 14 Lieferungen und ist durch die Buchhandlung von Kölling & Klappenbach, 48 Dearborn Str., zu beziehen.

### Picnic-Platz.



### Briefkasten.

**Emmy F. S.** Der Vertreter des St. Raphaels-Vereins in New York ist Rev. J. Reuland, 6 State Str., New York.

**Ch. H.** Sie müssen für den Hund eine Licens haben.

**W. Str. B.** Ihre Fragen lassen sich besser mündlich beantworten. Sprechen Sie im Laufe des Vormittags in unserer Redaktion vor.

**W. B.** Gewiß giebt es ein Fürstenthum Lübeck. Dasselbe gehört zum Großherzogthum Oldenburg, liegt an der Ostsee, zwischen holsteinischem und lübeckischem Gebiete, ist nahezu 10 Quadratmeilen groß und hat etwa 35,000 Einwohner. Das Fürstenthum umfaßt die Stadtgemeinde Eutin und die Aemter Eutin und Schwartau. Eutin ist Hauptstadt. Der Großherzog von Oldenburg ist zugleich Fürst von Lübeck.

**C. M.** 1) Da ein Einwohner-Meldeamt hier nicht besteht, so ist man bei der Ermittelung einer aus ihrer früheren Wohnung verzogenen Person auf private Erkundigungen, resp. auf Anzeigen in Zeitungen u. s. w. angewiesen. 2) In der Michigan Ave. kommt die Nummer 149 nur einmal vor, und zwar liegt das betr. Haus zwischen der Monroe und Adams Str. Vielleicht die Michigan Str. an der Nordseite.

**G. F.** Ein „alter" Schoppen in Süddeutschland und der Schweiz ist soviel wie eine halbe Weinflasche. Jetzt ist ein Schoppen gleich einem halben Liter.

**W. Schr.** 1) Jeder deutsche Militärpflichtige kann seiner Militärpflicht in irgend einem Staate des deutschen Reiches genügen, also auch ein Preuße in Baiern und umgekehrt. 2) Baiern ist ein Königreich und gehört zum deutschen Reiche. 3) In unmittelbarer Nähe von Chicago kennen wir keine größeren Tannenwaldungen. Reich an letzteren ist namentlich der Staat Michigan.

**K.** Die Post der Ver. Staaten leistet keine Entschädigung für verloren gegangene registrirte Briefe.

**J. Dohm.** Ihre Anfrage wird in den nächsten Tagen erledigt werden. Die betreffenden Papiere sind nicht verloren gegangen.

### Es war vermuthlich Selbstmord.

## Die gestern im See gefundene Leiche identifizirt.

Die gestern früh in der Nähe des Jackson Park aus dem See gezogene Leiche wurde noch im Laufe des Tages als diejenige des seit dem 27. April vermißten, 50jährigen Schiffszimmermanns Frank Martymen identificirt worden.

Die Tochter des Todten, Frau Adolph Rubine, von 452 W. Van Buren Str., erkannte ihren Vater sofort an den Kleidern, namentlich an dem gestickten Hemde und seinen, von ihr mit rother Wolle gestopften, grauen Strümpfen wieder. Auch ihr Gatte befand sich, trotzdem das Gesicht der Leiche zur absoluten Unkenntlichkeit geschwollen war, über die Persönlichkeit nicht einen Augenblick im Zweifel.

Martymen litt nach Aussage seiner Tochter seit längerer Zeit an Malariafieber, war schwermüthig und lebensmüde, und hat vermuthlich in diesem Zustande freiwillig den Tod im See gesucht.

Der gestern Nachmittag abgegebene Wahrspruch der Leichenschau-Geschworenen lautet folgendermaßen und klingt, angesichts dieser Thatsachen, allerdings recht eigenthümlich:

„Der Todte, ein Mann von 35 Jahren, wurde ungefähr am 1. Mai durch eine oder mehrere unbekannte Personen an einem unbekannten Orte mittelst eines Strickes strangulirt."

### Ein geriebener Fälscher.

Der früher bei dem Kohlenhändler W. P. Rend als Buchhalter angestellte John E. Gormeley wurde gestern Nachmittag wegen Fälschung verhaftet. Er hielt sich zur Zeit in McCoy's Hotel auf, während seine Frau und drei Kinder in Moreland wohnen. Am 17. April soll Gormeley eine auf $100 lautende Anweisung an den Wirth M. Brady verkauft haben und eine Anzahl weiterer „Checks" verschiedener Beträge an andere Personen. Sämmtliche Papiere erwiesen sich als gefälscht, und die betrogenen Leute veranlaßten seine Verhaftung.

### Vor schrecklichem Schicksal bewahrt.

Auf den Stufen des Hauses 551 W. Adams Str. wurde gestern Abend ein 3 Wochen altes Kind in einem Korb verpackt gefunden. Die Kleider des Kleinen sowie auch der Korb waren mit Petroleum durchweicht, so daß man annehmen könnte, daß das kleine Wesen dem Feuertode übergeben werden sollte. Das verlassene Wesen wurde in das Findelhaus geschafft.

### Kurz und Neu.

* Polizist Hugh Burns von der Maxwell Str.-Station, der in voriger Woche auf seine 12jährige Tochter schoß, wurde gestern im Countygericht für wahnsinnig erklärt.

* Der Cigarrenhändler George W. Clarke, von 1552 Wabash Ave., ist unter Hinterlassung namhafter Schulden verschwunden. Seine verpfändeten Mobilien hat er bei Seite geschafft. Polizist John De Souza von der Centralstation befindet sich unter den Gläubigern Clarkes.

* Michael und Roche De Marco und Joseph Lovell verklagten gestern die „Chicago, Western Indiana und Gürtelbahn-Gesellschaft" auf je $5000 Schadenersatz, weil diese sie im Januar ungerechtfertigter Weise wegen Diebstahls hatte verhaften lassen.

* Der Schneider Otto R. Kresse von 190 Clark Str. meldete gestern seine Zahlungsunfähigkeit an. Irving C. King ist Massenverwalter. Die Bestände sowohl als die Verbindlichkeiten belaufen sich auf etwa je $5000.

* J. W. McGraw versucht, einen sog. „Mechanic's Lien" im Betrage von $368 gegen die Campbell Park Presbyterian-Kirche an Leavitt Str. zu erlangen, da seine Forderung für gelieferte Baumaterialien noch immer unbefriedigt ist.

* Mayor Washburne hat erklärt, daß der neue Polizeichef McClaughrey am 15. d. M. seinen Dienst antreten werde. Vorher darf man daher auch die in Aussicht stehenden Personal-Veränderungen im Polizei-Departement nicht erwarten.

* Der Verwaltungsrath des Wesley-Hospitals beabsichtigt in aller Kürze mit dem Bau eines neuen Krankenhauses an der Ecke der Dearborn und 25. Str. zu beginnen. Die Kosten sind auf $150,000 veranschlagt.

* Der 18jährige Arthur Murdoch von 13 Congreß Str., wurde gestern von Richter Bradwell unter $300 Bürgschaft dem Criminalgericht überantwortet, weil er seinen Prinzipalen, den Herren Miller, Hendricks & Co. $200 unterschlagen und mit denselben eine kurze Reise nach dem wilden Westen unternommen hatte.





# Eisenbahn-Fahrpläne.

### Illinois Central-Eisenbahn.

Depot am Fuß der Lake Str., am Fuß der 22. Str. und am Fuß der 39. Str. Ticket-Office: 194 Clark Str. Züge nach dem Westen müssen an Lake Str. bestiegen werden.

| Züge | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Chicago & New Orleans Limited | ‖ 3.10 N | ‖ 4.45 N |
| New Orleans Postzug | ‖ 3.15 B | ‖12.20 B |
| St. Louis & Texas Expreß | * 8.40 B | * 7.20 N |
| St. Louis & New Orleans Schnell-Expreß | ‖ 9.00 N | ‖ 7.00 B |
| Kankakee & Bloomington Passagier-Zug | * 2.35 N | * 4.25 N |
| Kankakee & Gilman Passagier-Zug | * 4.30 N | * 9.55 B |
| Springfield Expreß | * 9.00 N | b 7.00 B |
| Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug | ‖ 1.00 N | ‖ 1.00 N |
| a Rockford, Dubuque & Sioux City Expreß | ‖11.35 N | c 6.20 B |
| Rockford & Freeport Passagierzug | * 4.20 N | ‖10.30 B |
| Rockford & Freeport Expreß | * 8.55 B | |
| Dubuque & Rockford Expreß | | * 7.15 N |

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. b Täglich, ausgenommen Montags. c Täglich, ausgenommen Sonntags. Sioux City bis Dubuque; täglich von Dubuque bis Chicago. ‖ Täglich. * Täglich, ausgenommen Sonntags.

### Lake Shore Route.

Lake Shore und Mich. Southern, New York Central & Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. Die Züge gehen ab und kommen an wie folgt: Chicago: Lake Shore Depot, Van Buren Str., am Ausgange der LaSalle Str. Ticket-Offices: 66 Clark Str. und Depot, 22. Str.;

| Züge | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| New York Postzug (alte Linie) | * 8.00 B | * 9.30 B |
| N. Y. und Boston Tag-Expreß | † 9.30 B | † 6.45 N |
| New York und Boston Schnellzug | * 3.10 N | * 9.10 N |
| Vestibule Limited | * 5.30 N | * 9.45 B |
| Atlantic-Expreß, New York & Boston | * 7.45 N | * 7.35 B |
| N. Y. & Boston Expreß über alten Weg | †11.30 N | † 7.00 B |
| Elkhart und Goshen Accom. | † 4.05 N | †11.10 B |

* Täglich. † Sonntags ausgenommen.

### Wabash-Eisenbahn.

Züge kommen an und verlassen Chicago an Dearborn Station, Ecke Polk und Dearborn Str. Ticket-Office: 201 Clark Str.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| St. Louis, Peoria u. Texas Expreß | † 8.25 B | † 6.00 N |
| Kansas City, Peoria u. Springfield | * 2.30 N | * 1.00 N |
| St. Louis u. Peoria Vestibuled Exp. | * 9.00 N | * 7.15 B |
| Custer Park u. Essex Accom. | * 4.30 N | *10.10 B |
| Worth Accommodation | † 6.30 B | † 9.00 B |
| Worth Accommodation | †10.00 B | † 1.50 N |
| Worth Accommodation | † 5.25 N | † 7.55 N |

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

### Chicago und Erie-Eisenbahn.

Früher Chicago und Atlantic. Ticket-Offices: 107 Süd Clark Str. und Dearborn Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| New York, Boston & Philad. Ex | x 7.25 N | x 8.25 N |
| New York, Boston & Phil. Vest. L. | x 3.20 N | x 8.50 N |
| Lima, Marion & Columbus | 0 7.30 B | 0 8.20 N |
| Jamestown & Buffalo Vest. Lim. | x 3.20 N | x 8.50 N |
| North Judson Accomodation | x 4.55 N | x 10.15 B |
| Col., Jamest. & Buff. Durch-Ex. | x 7.25 N | x 8.25 B |

x Täglich. 0 Ausgenommen Sonntags. In Kraft getreten am 11. Mai 1890.

### Chicago & Alton-Eisenbahn.

Grand Union Passagier-Depot, Canal Str., zwischen Madison und Adams Str.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Pacific Vestibuled Expreß | *12.00 M | 1.15 N |
| Kan. City & Denver Vestibuled Lim. | * 6.00 N | 8.45 B |
| Kansas City, Col. & Utah Expreß | *11.20 N | 7.15 B |
| St. Louis Vestibuled Limited | * 9.00 N | 7.15 B |
| Springfield & St. Louis Tag-Expr. | † 9.00 B | 7.00 N |
| Springfield & St. Louis Nacht-Exp. | *11.20 N | 7.15 B |
| Joliet & Streator Accom. | † 5.00 N | 9.45 B |

* Täglich. † Täglich, Sonntags ausgenommen.

### Monon Route.

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Office: 73 Clark Str. 1. Oktober 1890.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Indianapolis und Cincinnati „The Velvet" | * 9.30 B | * 3.10 N |
| Indianapolis und Cincinnati „The Electric" | * 8.35 N | * 7.35 B |
| Lafayette und Louisville | * 8.30 B | * 7.15 N |
| Lafayette und Louisville | * 7.30 N | * 7.10 B |
| Lafayette Accomodation | * 3.05 N | *10.30 B |

* Alle Züge täglich.

### Michigan Central.

New York Central und Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. „Die Niagara Falls Route." Ticket-Office: 67 Clark Str. Depot Fuß von Lake Str. 30. Nov., 1890.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Post (über Haupt-Linie) | † 7.05 B | † 7.35 N |
| Tag-Expreß | * 9.00 B | † 4.35 N |
| North Shore Limited Vestibuled | *12.20 N | * 4.50 N |
| N. Y. und Boston Vest. | * 3.10 N | * 9.00 B |
| Kalamazoo Accomodation | † 4.50 N | †11.20 B |
| Nacht-Expreß | § 9.25 N | * 6.40 B |
| Atlantic Expreß, N. Y. & Boston | *10.10 N | * 8.05 B |
| Grand Rapids Through Coach | † 3.10 N | † 4.35 N |
| Grand Rapids, Schlafwagen | *10.10 N | * 8.05 B |
| (Ueber Chic. u. West Michigan Eisenbahn.) | | |
| Grand Rapids Through Coach | † 9.00 B | † 4.55 N |
| Grand Rapids, Parlor-Wagen | † 4.40 N | † 6.50 N |
| Grand Rapids & Musk. Sleeper | *11.15 N | * 7.05 B |

* Täglich. † Ausg. Sonn. ‡ Ausg. Mon. § Ausg. Sam.

### Chicago & Northwestern Eisenbahn.

Ticket-Offices: No. 206—208 Clark Str., Oakley Ave. Station und am Depot, Ecke Wells und Kinzie Str.

| Züge | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Council Bluffs, Omaha, Denver, Lincoln, Sioux City und Orten an der Pacific Küste | §12.05 N | * 6.10 N |
| | § 6.00 N | § 8.30 B |
| | §10.30 N | § 6.50 B |
| [illegible] | [illegible] | [illegible] |

### Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn.

[illegible]

### Chicago, St. Paul & Kansas City Eisenbahn.

[illegible]

### Atchison, Topeka & Santa Fe Route.

[illegible]

### Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn.

[illegible]

### Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

[illegible]

### Wisconsin Central.

[illegible]

## Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — Blue Jeans.
Chicago Opera House — W. H. Crane.
Columbia Theater — Fanny Davenport.
Hooleys — Mr. und Mrs. Kendall.
Haymarket — Edwin Arden.
Academy of Music — The Fast Mail.
Jacobs Clark Str.-Theater — Lizzie Evans.
Windsor — An Irish Arab.
Alhambra — Fabio Romani.
Havlins — Effie Elsler.
Peoples — Spooner Comedy Co.
Madison Str. Opera House. — Variety.
Standard — Gaiety Girls and Boys Co.

## Einheimischer Wein.

Auf dem von der „American Protective Tariff League" dieser Tage in New York gegebenen Bankett war Alles amerikanisch, sowohl die ganze Einrichtung und Ausstattung der Tafel, wie auch die Speisen und Getränke, und die Speisekarte auf Weißblech amerikanischer Fabrikation eingravirt. Bei anderen Banketten mag ja sonst auch Alles amerikanisch sein, bezüglich der Getränke aber gilt immer noch die europäische Weinkarte mit ihren „feinen und hochfeinen Marken." Auf diesem Bankett aber sah man davon ab, unter fremdem Namen zu trinken, was für gewöhnlich auch nur amerikanisches Gewächs zu sein pflegt, und leerte die Flaschen zu Ehren des heimathlichen Bodens, dem ihr Inhalt entstammte.

Wenn all' der Wein, der hier unter ausländischem Etikett getrunken wird, importirt werden sollte, würden die europäischen Weinländer ihren einheimischen Verbrauch sehr bedeutend einschränken müssen. Thatsache ist, daß im Jahre 1890 nicht mehr Wein nach den Ver. Staaten eingeführt wurde, als vor fünfzig Jahren, weniger als vor vierzig Jahren, nur halb so viel, wie in 1860 oder 1870 und nicht mehr als in 1880. Dagegen hat die einheimische Production, wie nachstehende Tabelle zeigt, riesig zugenommen:

| | Importirt. | Einheimisch. |
|---|---|---|
| 1840 | 4,748,362 | 124,734 |
| 1850 | 6,094,622 | 221,249 |
| 1860 | 9,199,133 | 1,860,008 |
| 1870 | 9,165,549 | 3,059,518 |
| 1880 | 5,030,601 | 23,298,940 |
| 1890 | 5,060,873 | 30,000,000 |

Seit 1840 hat sich die Bevölkerung des Landes vervierfacht, sein Reichthum sich verzehnfacht, und doch wurde in 1890 kaum mehr ausländischer Wein hier getrunken, als in 1840. Es trinken jetzt dreimal so viel Leute Wein, als in 1850, doch werden 1,033,749 Gallonen importirten Weines weniger verbraucht, als in 1850. In den Jahren von 1854 bis 1860 nahm die Bevölkerung des Landes um das Doppelte zu und mit der Zunahme hielt die des Verbrauchs fremder Weine gleichen Schritt. In 1860 aber begann die Pionierarbeit der eingewanderten Weingärtner ihre Wirkung zu zeigen, und obschon sich die Bevölkerung um ein Viertel vermehrte, zeigte die Einfuhr ein Stillstand. Dann kam wieder einen Aufschwung. In 1871 erreichte die Weineinfuhr ihre höchste Ziffer: 10,853,280 Gallonen, seitdem ist sie aber stetig zurückgegangen und beträgt heute nur noch die Hälfte davon.

Nun vergleiche man damit die einheimische Production. In einem halben Jahrhundert ist sie um das Hundertsechzigfache gestiegen, in vierzig Jahren um das Hundertdreißigfache, in zwanzig Jahren um das Zehnfache und im letzten Jahrzehnt hat sie mit der Bevölkerungszunahme gleichen Schritt gehalten. Heute sind die Ver. Staaten eines der größten Wein producirenden Länder der Welt, und die Zeit wird wohl nicht mehr ferne sein, wo der Ertrag unserer Weinpflanzungen nicht mehr der ausländischen Marke bedarf, um vor der Zunge des Trinkers Gnade zu finden. Je mehr dem einheimischen Wein Gerechtigkeit wird, desto eher kann man dann darauf rechnen, unter ausländischer Marke auch wirklich „echten" zu finden. (Herold.)

## Der nächste Papst ein Amerikaner?

Ein hochgestellter katholischer Geistlicher, der im Vatikan verkehrt, äußerte sich der „Frankfurter Zeitung" zufolge folgendermaßen:

„Zunächst ist es in Bezug auf den Gesundheitszustand des Papstes Thatsache, daß der schon seit geraumer Zeit bestehende Kräfteverfall, welcher sich namentlich in häufig wiederkehrenden Ohnmachten äußert, im Laufe des Winters solche bedenklichen Fortschritte gemacht hat, daß, obwohl sich alle geistigen Fähigkeiten bislang noch immer in geradezu bewundernswerther Frische erhalten haben, der Eintritt einer Katastrophe in absehbarer Frist für unvermeidlich gehalten wird. Man gibt sich in dieser Beziehung bereits keinerlei Illusionen mehr hin." Auf eine Frage, wer wohl im Falle der Sedisvakanz zum Nachfolger Leo's XIII. ausersehen werden dürfte, erwiderte der Gewährsmann mit einer gewissen Bestimmtheit, daß ihm die Wahl eines italienischen Cardinals wenig wahrscheinlich dünke, einmal wegen Mangels an geeigneten Persönlichkeiten, hauptsächlich aber deswegen, weil sich die Ansicht, daß eine den Interessen der Kirche entsprechende Neugestaltung der Beziehungen zwischen Vatikan und Quirinal auf geringere Schwierigkeiten stoßen würde, wenn in Zukunft einmal ein Nicht-Italiener den Stuhl Petri einnimmt, in den obersten hierarchischen Regionen immer mehr Bahn breche. Am ehesten habe von den italienischen Cardinälen noch vielleicht der neapolitanische Erzbischof Aussicht, wobei aber freilich dessen leidender Zustand wieder gegen ihn in die Wagschale falle. Dagegen steht es außer aller Frage, daß derjenige, welcher in Wirklichkeit heute die meisten Chancen auf sich vereinige, kein anderer sei, als Dr. Gibbons, der Cardinal-Erzbischof von Baltimore. Soweit er über die zur Zeit vorherrschende Stimmung orientirt sei, glaube er sogar ungescheut die Ueberzeugung aussprechen zu können, daß er eine andere Wahl als diejenige des amerikanischen Kirchenfürsten überhaupt für ausgeschlossen halte.

## Leichenwagen auf Straßenbahnen.

Häufig genug wird über die für Unbemittelte fast unerschwinglichen Kosten der Leichenbegängnisse geklagt. Seltsam genug stehen diese Kosten in einem völligen Mißverhältnisse zu den einfachen Gewohnheiten und Verhältnissen des Verstorbenen, und es erscheint als der Gipfelpunkt der Thorheit, wenn sich die Hinterbliebenen in Schulden stürzen, um eine derartige Feierlichkeit auszurichten, woraus Niemandem, dem Verstorbenen am allerwenigsten, auch nur der geringste Nutzen erwächst.

Hervorgegangen sind ja diese Leichenfeiern aus dem löblichen Gefühl der Pietät und dem Bestreben, das Andenken an den Verstorbenen zu ehren. Aber die Sitte, welche so viele Mißbräuche geheiligt hat, knüpft diese Pietät in Aeußerlichkeiten, deren Beobachtung nunmehr in ängstlicher Weise gefordert wird. Als ob nicht das Andenken des Verstorbenen im Herzen viel schöner fortlebt, als durch ein prunkvolles Leichenbegängniß!

Einen der theuersten Posten in der langen Rechnung des Leichenbesorgers pflegt der Leichenwagen und die Kosten für die Leichenkutschen einzunehmen, in denen die trauernden Verwandten und Freunde des Verstorbenen diesem zur letzten Ruhestätte folgen. Da sind die Südamerikaner und namentlich die Mexikaner viel praktischer. Sie benutzen einfach ihre Pferdebahnen zum Leichentransport und Geleite für den Todten. Und doch sind bei ihnen die Pferde, also auch Kutschen, viel leichter und billiger zu haben, als hierzulande. Natürlich haben die Bahngesellschaften entsprechend und würdig ausgestattete Trauerwagen in Bereitschaft, welche je nach Vermögen und Geschmack der Hinterbliebenen mit Trauerdecorationen geschmückt werden können. Solche Wagen hält dort jede größere Gesellschaft, und es ist Vorsorge getroffen, daß diese von einer auf die andere Linie übersetzt werden können, sodaß sie ohne Aufenthalt und ohne Störungen im Betriebe zu verursachen, mit Leiche und Trauergefolge den Friedhof erreichen.

Bei dem ausgebildeten Straßenbahn-System der größeren nordamerikanischen Städte ließen sich jene Vorkehrungen höchst bequem nachahmen, und es würden dadurch jährlich Hunderttausende gespart, die nun, statt in die Taschen der Leichenbestatter zu fließen, zum Besten der Hinterbliebenen verwendet werden könnten.

## Bebel über internationalen Strike.

August Bebel, der Führer der deutschen Socialdemokraten, hat sich einem Interviewer gegenüber folgendermaßen ausgesprochen:

„Wir denken nicht an einen internationalen Strike. Es ist unbegreiflich. Wo soll das Geld herkommen? Und auch wenn wir der Mitwirkung aller Arbeiter in allen Ländern sicher wären, hätten wir keine Lust zum Striken. Allein dies ist gegenwärtig nicht der Fall und ein internationaler Strike würde uns mehr schaden als nützen. Im Falle eines Strikes unterstützen gewöhnlich diejenigen, welche arbeiten, die Strikenden, allein bei einem internationalen Strike gäbe es keine Arbeitenden. Selbst ein nationaler Strike ist eine Unmöglichkeit. Die Belgier schlugen auf dem Pariser Bergarbeiter-Congreß die Veranstaltung eines belgisch-nationalen Strikes vor, allein als sie heimkehrten, sahen sie die Unmöglichkeit ein und gaben die Idee auf. Wir müssen uns organisiren und auf die zukünftige Entwickelung vertrauen. Wir beabsichtigen, am 3. Mai Demonstrationen im ganzen Lande zu veranstalten, aber wir dürfen keine Umzüge halten, und wir werden nichts derart versuchen, da wir ängstlich bemüht sind, nicht mit der Regierung zusammenzustoßen. Was auch unsere Zukunftspläne sein mögen — und was die Zukunft anbetrifft, sind wohl alle Socialisten in jedem Lande ziemlich einig — unsere unmittelbaren Forderungen sind sehr mäßige. Wir haben noch keinen achtstündigen Arbeitstag. Alles, was wir augenblicklich verlangen, ist ein zehnstündiger Arbeitstag, Freiheit der Presse und das Recht öffentlicher Versammlungen unter freiem Himmel. Wir sind keine demonstrative Rasse, wie die südlichen Völker, allein wenn uns für den 3. Mai ein öffentlicher Umzug gestattet würde, möchte ich die Theilnahme von mindestens 300,000 Arbeitern garantiren."



### Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Fred. Cesse, 1stöck. Frame-Cottage, South Ave. und Clark Str., $1,000; S. A. Dole, 2stöck. Backstein-Werkstätte, 1036 Lincoln Ave., $1,100; Gustave Eberl, 2stöck. Frame-Flats, Hart Ave. und 54. Str., $1,600; C. Buck, zwei 4stöck. Backstein-Flats mit Läden und Basements, 4410—4412 State Str., $16,000; H. A. Howe, 1stöck. Frame-Cottage, 6838 Center Ave., $1,100; Thomas Goß, 1stöck. Frame-Cottage, 5222 Union Ave., $1,000; G. McNally, 2stöck. Frame-Gebäude mit Laden, 1535 47. Str., $2,000; John Brick, zwei 1stöck. Frame-Flats und Stallung, 54. Str. und Center Ave., $2,500; August Boyd, 3stöck. Backstein-Flats mit Laden und Basement, 925 West 18. Str., $5,000; Air Motor Co., 1stöck. Backstein-Foundry, 1226 bis 1234 Filmore Str., $3,560; Joseph Griesilshi, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 24 Edgar Str., $4,000; William H. Prugn, fünf 3stöck. Backstein-Gebäude mit Basement, N.O. Ecke Ellis Ave. und 46. Str., $40,000; James Arroyes, fünf 2stöck. Frame-Flats, Drexel Ave. und 77. Str., $8,000; Frau B. King, zwei 4stöck. Backstein-Flats mit Läden und Basement, 6057—6059 State Str., $32,000; Frau Mary Knight, zwei 4stöck. Backstein-Flats mit Läden und Basements, 4401—4403 S. State Str., $30,000; John Bammholdt, 2stöck. Backstein-Anbau, 8411 Ontario Str., $1,000; R. J. Anderson, zwei 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 955—957 Sawyer Str., $8,000; O. Jackson, zwei 1stöck. Frame-Cottages, 300—302 Courtland Ave., $2,400; Frau Annie Witz, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 1115 Oakley Ave., $5,500.

**Alle diejenigen Leser, welche ihre Wohnung verändert haben, werden ersucht, uns ihre neue Adresse mitzutheilen, damit die regelmäßige Ablieferung des Blattes nicht unterbrochen wird.**

## Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsgesuche wurden eingereicht: Susan gegen Darwin Doolittle, wegen Krankheit; Angela gegen Joseph McQueen, wegen böswilligen Verlassens und Ehebruchs; Heinrich gegen Christine Winkler, wegen böswilligen Verlassens; Lena gegen Henry Voltz, wegen Trunksucht, Grausamkeit und böswilligen Verlassens; Heinrich gegen Friederike Mielow, wegen böswilligen Verlassens.

Das folgende Scheidungsdekret wurde gewährt: Christina von Peter Olson, wegen böswilligen Verlassens.

## Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John Pukownik, Helen Leßner.
John Schoorzkoff, Louise Aschendorf.
Charles Levi Keller, Emilie Cortelyon.
George J. Lederer, Mary Krueger.
John Ponstein, Susie Kraft.
Charles Falk, Amelia Dobz.
Jacob Mickels, Lizzie Schmidtbaum.
Benjamin Liver, Lea Vogel.
Samuel C. Seidenstick, Sarah Cosgrove.
Josef Neßner, Sofie Verdeber.
George Bohr, Lena Sable.
August J. Lehmkul, Anna M. Drechsler.
Hermann Kopieschke, Bertha Kauff.
Emanuel Weit, Lorina Stern.
Reinhardt Zoen, Ida Hofmeister.
Joseph Kleisisch, Barbara Armbruster.
Henry Arkenbrand, Christine Graef.
Thomas Bans, Jane Scott.
Charlie J. Schuler, Henrietta Schott.
George T. Hale, Lena Hesch.
John S. Elder, Ella Frezer.
William Dix, Nellie Strickland.
Otto Seiniers, Clara Gottschalk.
Edward Dreyer, Mary Cosinska.
William Roehr, Maggie Beyer.
Edward F. Nolan, Lydia Wuerker.
Karl Wogahn, Dina Eberwein.
Charles Niebisch, Pauline Bessert.
Herman Schlottag, Augusta Arndt.
Jacob Kretzer, Mary Breisch.

## Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Wilhelm Becker, 56 Blue Island Ave.
Roy Spielmann, 420 Oak Str., 1 J. 3 M.
Gertrude Laux, 41 Delaware Place, 63 J.
Fred. Conrad, 153 Bissel Str., 30 J.
Sebastian Eder, 5255 School Str., 54 J.
Carrie Hirsch, 326 Elm Str.
Frank Koch, 35 Keith Str., 52 J.
Julia Sturm, 47 Lincoln Place, 24 J.
Friedrich Vogel, 213 Illinois Str., 9 M.
Emil Wolf, 319 Süd Halsted Str., 54 J.
Richard Merker, County-Hospital, 25 J.
John Textor, County-Hospital, 31 J.
Christian Hester, County-Hospital, 45 J.
Louisa Hertz, County-Hospital, 4 M.
Chas. Wolfsberger, Alexianer-Hospital, 48 J.
August Fuchtenhagen, County-Hospital, 31 J.
Chas. Siegmund, 3722 Wallace Str., 7 M. 16 T.
Ella Otto, 43 W. 11. Str., 4 J. 1 M. 7 T.
Friedrich Franke, 275 Belmont Ave., 39 J.
John Noffke, 738 N. Wood Str., 56 J. 10 M.
Ludwig Moll, 910 Wood Str., 35 J. 4 M. 8 T.
Anna Flechter, 874 19. Str., 3 T.
Fannie Bremer, 576 Halsted Str., 51 J.
Wilhelm Groms, 312 N. May Str., 3 J. 10 M.

**Begräbniß-Blumen und Blumenstücke** geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23bljó

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater **Wilhelm Ferdinand Becker** nach kurzem, schwerem Leiden am Montag Morgen halb 4 Uhr entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, 11 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 56 Blue Island Ave., nach Wisconsin Central Depot an Ashland Ave. und 16. Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen

**Adelheid Becker**, Gattin.
**John Becker**, **Mamie Becker**, **Amanda Koop**, Kinder.
**George Koop**, Schwiegersohn.

8

### Todes-Anzeige.

**Plattdeutsche Gilde Chicago No. 1.**

Den Beamten und Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß Bruder **Robert Wolf** am Sonntag, den 10. Mai, plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 13. Mai, 12 Uhr, vom Trauerhause, 616 W. Superior Str., aus statt. Die Mitglieder sind ersucht, sich so früh wie möglich daran zu betheiligen.

**E. Goettsche**, Meister.
**H. Müller**, Sekr.

7

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter **Katharine** im Alter von 4 Jahren und 3 Monaten gestorben ist. Das Begräbniß findet am Mittwoch Nachmittag punkt 1 Uhr vom Trauerhause, 11 String Str., aus nach St. Bonifacius Kirchhof statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

**Peter** und **Anna Maria Knuppen**, Eltern, nebst Geschwistern.

8

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innig geliebtes Töchterchen im Alter von 4 Jahren und 3 Tagen nach schweren Leiden uns durch den Tod entrissen ist. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 14. Mai, vom Trauerhause, 547 Clybourn Ave. statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

**Leo Engelmann**, **Ottilie Engelmann**, Eltern, nebst Geschwistern und Verwandten.

8

## Achtung!

Hiermit zur Nachricht, daß die Gründung des deutschen Militär-Unterstützungsvereins

**„Fortschritt"**

am letzten Donnerstag stattfand. Die Versammlung findet jeden Donnerstag, Abends 8 Uhr, 1057 Robey Str., statt. Alle diejenigen, welche Lust haben, noch demselben beizutreten, mögen sich melden. 7



## Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Schneider und Mädchen bei Kunden-Rock-Schneider. 317 Jefferson Str. hinten. 5

## Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Junger Mann wünscht unter bescheidenen Ansprüchen das Carpenter-Geschäft zu erlernen. John Schneider, 432 50. Str. 5

Gesucht: Ein junger Mann sucht lohnende Beschäftigung. L. Br. 418 Melrose Str. dmi4

Gesucht: Ein lediger Mann sucht irgend welche Beschäftigung. 677 S. May Str. 4

Gesucht: Ein respektabler Mann, erfahrener Architekt, in allen Fächern bewandert, flotter Zeichner, sucht Stellung, wenn nicht in seinem Fache, wünscht derselbe irgend eine andere passende Stellung als Vertreter, Geschäftsführer oder dergl. Adresse B. 77, „Abendpost". 7

Gesucht: Ein junger deutscher Mann, 22 Jahre alt, sucht Stelle als Teamster. Adr. O. 148 „Abendpost". 5

Gesucht: Ein junger Deutscher sucht Stellung im Butchershop zum Erlernen. Offerten unter F. 79 „Abendpost". 5

Gesucht: Ein verheiratheter Butcher, der ein Geschäft selbstständig führen kann und ein Bäckerwagen-Treiber, suchen Arbeit. Sing. 42 Iowa Str. bisa6

Ein fleißiger junger Mann mit guten Schulkenntnissen sucht eine stetige Beschäftigung. Adresse F. Conrad, 102 McReynolds Str. modill

Bäcker- u. Konditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago-Bäckermeister-Vereins befindet sich in **No. 292 5. Ave.** 28ap1m9

# Kleine Anzeigen.

**1 Cent das Wort** für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

## Verlangt: Männer und Knaben.

Marble und Stone Bed Rubbers, haltet Euch fern von allen Marble Shops in der Stadt. Arbeiter sind am Strike. J. A. d. Sec. 7

Verlangt: Ein Barbier in die Country, 16 Meilen von der Stadt, einer der gut rasieren kann und 2 Jahre im Geschäft ist. Adr. L. Forschler, Desplaines, Ill. 6

Verlangt: Ein junger Mann von 16—18 Jahren, um Pferd zu besorgen und im Butchershop zu helfen. 88 Fullerton Ave. 5

Verlangt: Ein Bäcker als zweite Hand an Brod. Nachzufragen 3627 S. Wood Str. 5

Verlangt: Ein Junge, um das Apothekergeschäft zu erlernen. Ecke 12. Str. und Ogden Ave. 5

Verlangt: Ein guter Wagenmacher, kann das Geschäft selbst übernehmen oder für Lohn arbeiten. Adr. Chas. Timm, Manhattan, Illinois. dimido5

Verlangt: Junge Leute, um eine gute Profession zu erlernen, für $3, um Arbeit nach Hause zu nehmen. A. Müller & Co., 73 Blue Island Ave. dimido5

Verlangt: 2 junge Deutsche von 17—18 Jahren, die etwas vom Anstreichen verstehen. Frisch Eingewanderte werden vorgezogen. 538 W. 14. Str. 5

Verlangt: Starker Mann um Furnituretruck zu fahren. 251 Belmont Ave. 4

Verlangt: Einige Schlosser. 423 N. Clark Str. 4

Verlangt: Ein junger Mann, der kleine Dreharbeit versteht. Uhrmacher vorgezogen. 85 5. Ave., 3. Flur, Room 1. 4

Verlangt: Ein Junge an leichte reinliche Arbeit. Ill. Dental Co., 85 5. Ave., 3. Floor, Room 1. 4

Verlangt: Sofort, ein guter Blacksmith; muß auch gut Pferde beschlagen können. 6110 Halsted Str. 4

Verlangt: Gute Painters. 848 N. Halsted Str., nahe Centre Str., Chas. Hoffmann. 12malw4

Verlangt: Ein intelligenter Junge. 59 Dearborn Str., Room 14. 4

Verlangt: 6 Jungen zum Bretzel rollen. 182 West Lake Str., Basement. 4

Verlangt: 2 Sattler. 726 Canal Str. 4

Verlangt: Painters. Henry Hage, 177 Southport Ave. bmdo4

Verlangt: Ein tüchtiger Groceries-Clerk. Zu erfragen Dienstag und Mittwoch, zwischen 7—8 Uhr Abends bei R. Zeunert. 47 La Salle Str. dimi5

Verlangt: 2 Jungens, einer um die Bäckerei zu erlernen, einer um gewöhnliche Arbeit zu verrichten. 181 N. Clark Str. dimido7

Verlangt: Ein Junge, um Bierflaschen zu waschen. Nachzufragen für zwei Tage. 644 N. Halsted Str. 7

Verlangt: Ein ordentlicher junger Mann, der Lust hat, das Barbiergeschäft zu erlernen, einer mit etwas Erfahrung wird vorgezogen. muß zu Hause Board nehmen. 550 W. Division Str. 7

Verlangt: Ein guter Mann zum Saloon reinmachen und 1 Waiter; nur zuverlässige Leute brauchen sich melden. Wm. Mester & Co., 144 Michigan Str. 6

Verlangt: Ein guter Hosenschneider und Bushelmann. Stetige Arbeit. 1042 W. 12. Str. 4

Verlangt: Ein junger Bäcker als dritte Hand. 295 Belmont Ave., Avondale. bmdo4

Verlangt: Zwei gute Bauschreiner. Nachzufragen 160 W. Erie Str. dmi4

Verlangt: Zwei Möbelschreiner, an Stühle zu arbeiten. Nachzufragen 160 W. Erie Str. 12malw4

Verlangt: Carpenters für Framearbeit. 945 Clybourn Ave. 4

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes, Tagarbeit. $5 und Board die Woche. 888 W. Lake Str. 8

Verlangt: Barbier. Nur einer, der sein Geschäft versteht, braucht sich zu melden. 311 E. Division Str.

Verlangt: Kräftiger, zuverlässiger Mann für möblirte Zimmer und Möbel zu hantiren. 251 S. Clark Str., E. Smith. 5

Verlangt: Ein guter Grocery-Clerk. Muß der plattdeutschen Sprache mächtig sein. Alter 16—20 Jahre. P. Conrad, 22 Iowa Str. dim6

Verlangt: Ein tüchtiger Mann der mit Pferden umzugehen versteht. Nur ein praktischer braucht sich zu melden. 145—147 W. Randolph Str. 6

Verlangt: Ein guter Blacksmith. 219 W. 22. Str.

Verlangt: 2 Sattler. 271 W. Indiana Str. 4

Verlangt: Ein guter Carpenter für inside Arbeit. Casper Hahn, 35 und 37 Clybourn Ave. 6

Verlangt: Ein Junge für Salonarbeit. 202 E. Van Buren Str. 6

Verlangt: Ein Bäcker als dritte Hand, Tagarbeit. Zu erfragen 468 S. Centre Ave. 6

Verlangt: Kürschner an Pelz-Decken und -Röcken, sowie Näherinnen an Pelzmaschinen. A. Hoenigsberger, 252 und 254 Market Str. dimido6

Verlangt: Gute Painters. Kommt fertig zur Arbeit. 883 Lincoln Ave. 4

Verlangt: Brodbäcker als dritte Hand. 3138 Wallace Str. dmdfsa4

Verlangt: Ein junger Bäcker als dritte Hand an Brod. 901 Belmont Ave. 4

Verlangt: Painters. 697 S. Morgan Str. 4

Verlangt: 2 Männer zum Bügeln an Röcken, 1 zum Basten, 1 um Röcke zu bürsten. 791 N. Halsted Str., 3. Floor, hinten. J. Schmidt. modimido8

Verlangt: Ein guter Schuhmacher. Nachzufragen: Nach 5 Uhr Nachm. bei Peter Meyer, 317 23. Str. modimi5

Verlangt: Ein junger Mann, um einen Bäckerwagen zu treiben und ein Junge, um in der Bäckerei zu helfen. 584 Ogden Ave. modi8

Verlangt: Ein Hutmacher. 172 E. Madison Str. mo—fr8

Verlangt: Ein Leder-Zuschneider, erster Klasse Mann. 172 E. Madison Str. mo—fr8

Verlangt: Ein junger Mann mit welchen Vorkenntnissen als 3. Hand an Cakes. 226 W. Indiana Str. modi4

Verlangt: Tüchtige Agenten, guter Verdienst, dauernde Beschäftigung. Nachzufragen zwischen 1—2 Uhr, Room 41, 162 O. Washington Str. mdimi0

Verlangt: Ein Vormann an Cakes. 398 Armitage Ave. modi5

Verlangt: Ein guter Stripper. 200 Augusta Str. modimi5

Verlangt: Basters und Trimmers an feinen Shop-röcken. 510 N. Paulina Str. modi5

Verlangt: Starke Jungen, um an Maschinen zu arbeiten. Marshal & Co., 42 W. Division Str. modi5

Verlangt: Painters. 502 W. Chicago Ave. 9-13m4

Verlangt: Finishers an Hosen. 187 Orchard Str. smdi4

Verlangt: Ein guter Painter. 16 Brigham Str. samodi4

## Verlangt: Frauen und Mädchen.

### Läden und Fabriken.

Verlangt: Gute Damen-Kleidermacherin und ein Lehrmädchen. Adr. Mrs. Müller, 590 N. Wells Str. dimi6

Verlangt: Mädchen, um gereinigte und gefärbte Kleider zu bügeln. 381 Sedgwick Str., Aug. Dehmlow, Färberei. 5

Verlangt: Eine gute Kleidermacherin, auch ein Mädchen zum Lernen. 144 Cleveland Ave. 8

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen für leichte Arbeit. 455 Lincoln Ave. 8

Verlangt: Gute Maschinenmädchen und Handmädchen für Kinder-Röcke. 741—743—745 Elkgrove Ave., nahe North Ave. 5

Verlangt: Starkes Mädchen für Laundry-Arbeit, eines, das bügeln kann, wird vorgezogen. 642 N. Halsted Str. dimi5

Verlangt: Erfahrene Saumnäher an Hosen. 155 N. May Str. 4

Verlangt: Finishers an Kniehosen. 32 Penn Str.

Verlangt: Ein Mädchen als Verkäuferin, zwei zum Aufwarten am Tisch. 181 N. Clark Str. bmdo4

Verlangt: Mädchen an Knaben- und Ladies-Waists. Arbeit heimzunehmen. Guter Preis bezahlt. 841 Lincoln Ave. 5

Verlangt: Maschinenmädchen, um an Hosen zu nähen. 741 S. Jefferson Str. dimi8

Verlangt: Ein kleines Mädchen zum Lernen im Schneidershop. 141 Cornelia Str. 6

Verlangt: Gute Handmädchen an Mänteln. Stetige Arbeit. 213 Rumsey Str. modi5

Verlangt: Starke Mädchen zum Waschen und Bügeln. 477 Larrabee Str. mo2q9

Verlangt: Mädchen an künstlichen Blumen. Bezahlung während der Lehrzeit, alte Hände werden vorgezogen. 1488—1490 Milwaukee Ave., Dertsch. mdi0

Verlangt: 3 Hand- und 3 Maschinenmädchen an Shopröcken. 27 Cleveland Ave. modi7

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Shopröcken, 342 N. Ashland Ave. modi5

Verlangt: Handmädchen an Röcken zu nähen, und ein Bügler. 756 Southport Ave. mdmdo4

## Verlangt: Frauen und Mädchen.

### Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 303 Chestnut Str. 6

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 380 Sedgwick Str., 2. Flat. momido7

Verlangt: Deutsches oder schwedisches Mädchen, 14—16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 488 W. Chicago Ave. mdi0

Verlangt: Ein Mädchen von 14—16 Jahren als Kindermädchen. 339 Orchard Str., unten. mdi0

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen 1215 Seminary Place. mdi0

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zwei in der Familie. Gute Köchin. Vorzusprechen für drei Tage. 170 Ost North Ave. modi9

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim, guter Lohn. Vorzusprechen 6639 Perry Ave., Englewood. modil1

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, gute Behandlung, guter Lohn. 114 Clybourn Ave. modi7

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 267 Dayton Str. modi5

Verlangt: Gutes, deutsches Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 3138 Wallace Str. modimido5

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 940 Milwaukee Ave. modi5

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, muß selbstständig kochen können bei kleiner Familie, guter Lohn. 2. Stock. 459 Ogden Ave. modimi5

Verlangt: Zweites Mädchen, das beim Waschen und Bügeln hilft. 3306 Calumet Ave. samodi7

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 308 W. Monroe Str., 2. Flur. 6

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 918 N. Halsted Str. dimido6

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. Nachzufragen 778 Sedgwick Str., 2. Etage. 6

Verlangt: Zwei gute Mädchen für Küchenarbeit. 144 Michigan Str. 6

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Ernst Schmidt, 424 North State Str. dimidofr6

Verlangt: Eine alleinstehende Frau oder ältliches Mädchen, braucht nicht lange im Lande zu sein. Guter Lohn bezahlt. Mrs. Steuer, 3140 Lowe Ave. dmi6

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, schönes Heim, guter Lohn. 4567 Oakenwald Ave., Hyde Park. 6

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 667½ Sedgwick Str. 6

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 368 Dayton Str. dimi5

Verlangt: Eine alleinstehende Frau oder ältliches Mädchen, braucht nicht lange im Lande zu sein. Guter Lohn bezahlt. Mrs. Heuer, 3140 Lowe Ave. dimi5

Verlangt: Ein gutes Mädchen um in der Küche zu arbeiten. E. Weise, 851 Clybourn Ave. 4

Verlangt: Ein Dienstmädchen, sofort. 583 La Salle Ave., gegen hohen Lohn. 4

Verlangt: Ein Mädchen zur Stütze einer Hausfrau. 818 Larrabee Str., hinten, oben. dmi4

Verlangt: Ein braves Mädchen von 17—18 Jahren, für gewöhnliche Hausarbeit. 913 W. 14. Str. bmdo4

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in einem Privathaus. No. 4331 Wentworth Ave. dmi4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und eines zum Helfen. 813 Blue Island Ave. dimido5

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, das waschen, schrubben und Geschirr waschen kann, sowie eines für zweite Arbeit. Restaurant, Boardinghaus, 846 S. Halsted Str. 8

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleinem Privat-Boardinghaus. Nachzufragen 3649 Indiana Ave. 7

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, $3.50 per Woche. 202 Ontario Str., 2. Glocke. 6

Verlangt: Eine reinliche, ältere deutsche Frau als Kinderfrau. 282 Milwaukee Ave. 6

Verlangt: Mädchen, das waschen und bügeln versteht, in einer kleinen Familie. 309 Bissell Str. dim6

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, in kleiner Familie. 95 Seminary Ave. 6

Verlangt: Eine gute Order-Köchin, für Restaurant. 202 E. Van Buren Str. 6

Verlangt: Köchin für Business Lunch, sofort. 183 East Madison Str. 6

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Frau Geiger, 481 N. Clark Str. dimido6

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 579 Wells Str. 4

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. 470 West Erie Str. dmi4

Verlangt: Küchenmädchen und zweites Mädchen das nähen kann. 3639 Michigan Ave. dmdo4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3237 Michigan Ave. dmdo4

Verlangt: Sofort, ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 17 Cornelia Str. 4

Verlangt: Ein Mädchen in kleiner Familie. 290 Milwaukee Ave. 4

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 406 Milwaukee Ave. 8

Verlangt: Für eine amerikanische Familie ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen bei Mrs. Allen, 211 Seminary Ave., unteres Flat. 5

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 446 W. Chicago Ave., im Store. 5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3230 S. Park Ave. dimido5

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5 die Woche. 321 Webster Ave. 5

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 226 Burling Str. 5

Verlangt: Kräftige, zuverlässige Frau, um möblirte Zimmer in Ordnung zu halten; wenn zufriedenstellend, guter dauernder Platz. 251 Clark Str., S. E. Smith. 6

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit. 173 Wells Str. 4

Verlangt: Ein junges Mädchen für Kinder. 1217 N. Ashland Ave. modi6

Verlangt: Köchinnen, Kindermädchen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit für die neue Office an 2251 Indiana Ave., Mrs. Weiser. 11malw4

Verlangt: Gute Köchin und Wäscherin. 3306 Calumet Ave. samodi7

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Lohn gut und dauernde Beschäftigung. 436 Ashland Boulevard, nahe Polk Str. modimi5

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 408 Lincoln Ave., oben. modi7

Verlangt: Ein gutes junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 58 Sheffield Ave., oben. modi7

Verlangt: 50 Mädchen. Gute Familien, gute Bezahlung. 427 Ost Division Str., Prices. 8mai3w3

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 233 W. Division Str. modi7

Verlangt: Ein deutsches Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. A. Gerstenberg, 50. Str. und Humboldt Ave., Cragin. modi8

Verlangt: Gutes Mädchen für kleine Familie. Torgatsch, 4752 Ashland Ave. modi2

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei zwei Leuten. 86 Wells Str., 2. Flat, vorne. modi2

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn. Zu erfragen 750 N. Paulina Str., 2. Floor. samodi6

Verlangt: Ein gutes, deutsches Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 546 Fulton Str. samodi5

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Saloon, 239 W. 12. Str. samodi3

Verlangt: Gute Mädchen für Hausarbeit in Stadt und Land. Herrschaften werden gut bedient bei G. Duske, 448 Milwaukee Ave. 8mailw5

Mrs. Weiser Employment-Office, 2251 Indiana Ave., placirt Mädchen aller Nationalitäten für die besten Plätze. 11malw6

Verlangt: Junge Mädchen für leichte Hausarbeit. 742 Milwaukee Ave. 7malw2

Verlangt: 1 Zimmermädchen, 1 Kellnerin (Waiter Girl). 180 O. Randolph Str. 8mailw5

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten. Frauen werden gute Dienstmädchen besorgt. „The Satisfaction," 581 N. Clark Str. 4malm6

Verlangt: Gute Küchenmädchen und Mädchen für alle Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Schleiß, 157 W. 18. Str. 29ap1mo5

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Der, 3539 Cottage Grove Ave. 11mabal

Verlangt sofort: Köchinnen von 5—7 Dollars, zweite Mädchen und Hausarbeit, Kindermädchen und Laundresses, beste Plätze und hoher Lohn, an der Südseite, bei Frau Gerson, 2867 Wabash Ave. bmi

## Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Ein Ziegenbock mit Cart und Geschirr. Eine Backbar für Saloon, billig, und ein Reibstein für Bäckerei. 577 13. Place, Cor. Hoyne Ave. bmi5

Zu kaufen gesucht: 50 Fuß altes gut erhaltenes eisernes Front-Geländer. Adr. D. 73 „Abendpost".

Zu verkaufen: Ein junges 5jähriges Pferd. Kein Gebrauch dafür. 303 S. Robey Str. dimi5

Zu verkaufen: Für $85. Pferd, Geschirr und Platform-Wagen. 1145 Milwaukee Ave. 5

Zu verkaufen: Vorzüglicher Kochofen, fast neu, $6. Nähmaschine $5. 333 Wells Str. 5

Zu verkaufen: Ein großes starkes Arbeitspferd und Wagen, billig. 339 Sedgwick Str. bmdo4

Zu verkaufen: Pferd, Buggy und Waschmaschine, wegen Abreise. 5013 Carpenter Str. dimido6

Zu verkaufen: Ein gutes (54) Bicycle. 430 S. Morgan Str. 6

Zu verkaufen: Ein A. 1 Pferd und Wagen, komplet. 71 Ellen Str. dmi4

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, passend für einen Butcher, Peddler oder Expreßmann. 642 North Halsted Str. dmi4

Zu verkaufen: Zwei gute Zithern. Nachzufragen 260 North Ave. dmi4

Zu verkaufen: Lease, Möbel ꝛc. eines 12 Zimmer Flats an Indiana, nahe Clark Str.; Einkommen über $100 per Monat, Rente $50 per Monat; wegen Verlassens der Stadt. Adresse F. 54 Abendpost. 12malw8

Zu verkaufen: Pferd für $25. E. Todt, 225 E. North Ave. modimido7

Zu verkaufen: 2 Pferde, 1 Buggy-Pferd, 1 Arbeitspferd, 1 Top Buggy, billig. 146 Fry Str., nahe Chicago Ave. modimi8

Zu verkaufen: Ofen und Bettstelle. 102 West 14. Str., hinten. mdmi4

Zu verkaufen: 1 gutes 7jähriges Pferd mit oder ohne Geschirr und Wagen, sowie vollständiger Butchershop-Einrichtung neu, in gutem Zustande. Zu erfragen 6849 Green Str. 8malw6

Blumen-Pflanzen sind zu haben in Graceland, vor der Steinyard, so billig als irgendwo in der Stadt. John Paulus. 9m2o

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gouverneur & Sperdel. 15declj6

Zu verkaufen: Eine Masse Showcases. 110 Sigel Str., Nordseite. 11mz3m4

## Zu vermiethen.

Verlangt: 2 anständige Männer finden Kost und Logis in kleiner Privatfamilie. 170 Milton Ave., W. Blum. 6

Zu vermiethen: Billig, zwei unmöblirte Zimmer. 51 W. Erie Str., Hinterhaus, 3 Treppen links. 6

Verlangt: Eine deutsche Familie ist bereit, einem oder zwei gut empfohlenen Herren fein möblirte Wohnung und auf Wunsch auch Beköstigung zu gewähren. 491 La Salle Ave. 12ma7i6

Zu vermiethen: Store mit Wohnung. 4611 Ashland Ave. bmdo4

Eine alleinstehende Frau an der Nordseite sucht einige anständige Boarders, gutes Heim. Offerten unter F. 49, Abendpost. bmi4

Zu vermiethen: Ein Store mit 4 Zimmern und Stall. Ausgezeichnete Lage für irgend ein Geschäft, besonders Dry Goods, Apotheke, Schuh- und Hardware-Geschäft. Nachzufragen 1611 51. Str. 12mailw7

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer, mit Benützung von Gas und Bad, für zwei oder drei Freunde, mit oder ohne Board. 344 Larrabee Str. 6

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer mit ungestörtem Eingang, bei kinderlosen Leuten. 31 Elisabeth Str. bimi6

Zu vermiethen: Zwei fein möblirte Frontzimmer mit oder ohne Board, Benutzung von Gas und Bad bei einer Privatfamilie. 605 N. Clark Str. modi5

Zu vermiethen: Nett möblirtes separirtes Frontzimmer, mit allen modernen Einrichtungen, gegenüber dem Lincoln Park an einen gebildeten Herrn oder anständige Dame. 737 Wells Str., 3. Floor. modimi6

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Front-Bettzimmer, mit Parlor, an einen oder zwei Herren. 168 Mohawk Str., nahe North Ave. 11malw6

Zu vermiethen: Schöne neu möblirte Zimmer an deutsche Privatfamilie. 740 W. Madison Str. mdmi4

Verlangt: Boarders. 392 West 14. Str., hinten, unten. 11malw4

Verlangt: Boarders. 1520 50. Str. 9-16ma4

Verlangt: Einige Boarders, finden gute Kost und Logis. 342 W. 12. Str. 8mailw3

Zu vermiethen: 2 hübsche Frontzimmer mit allen Bequemlichkeiten, passend für Zwei. 61 Grant Place, nahe Lincoln Park. 8mailw5

Zu vermiethen: Ein Store mit 7 Zimmern, passend [illegible] Zu erfragen 600 S. Union Str. [illegible]

[illegible]

## Zu miethen gesucht.

[illegible]

## Verschiedenes.

[illegible]

## Aerztliches.

Im Deutschen Collegium für Medizin und Geburtshülfe, [illegible]

[illegible]

## Stellungen suchen: Frauen.

[illegible]

## Grundeigenthum und Häuser.

**Die billigsten Lotten in Chicago! Hier ist eine Gelegenheit, Geld zu machen! Eine Chicago Lot nur $150! Bedenkt nur! $25 baar, $5 monatlich!** Innerhalb der Stadtgrenzen, schönes, welliges Land, 70 Fuß über dem Seespiegel, drei Block vom Bahnhof. Nach zwei oder drei Jahren werden diese Lots $800 und $900 kosten. Verpaßt diese Gelegenheit nicht; nur für diesen Monat; $250 jeden nächsten Monat. Sendet um Pläne. A. H. Hill & Co., 155 Washington Str. modimidofa9

**—Hammond!—**

Zu verkaufen: Zehn 5 Acker Block in Süd Hammond für den billigen Preis von $500 bis $700 per Acker, oder $2500 bis $3500 per Block. In der angrenzenden Subdivision verkaufen sie von $7200 bis $8000 per 5 Acker Block. Dieses ist eine gute Gelegenheit, mit wenig Kapital viel Geld zu verdienen. ⅓ Cash, der Rest in 1, 2, 3 Jahren zu 6 Prozent. Näheres beim Eigenthümer W. Eggers, 967 N. Leavitt Str., nahe Milwaukee Ave. 17ap1mo5

Zu verkaufen: 1125 und 1127 N. Halsted Str., nahe Fullerton Ave., mit fast neuen Gebäulichkeiten, in besten Zustande. Rente $1320 per Jahr. Preis $10,000, mit leichten Terminen. Saloon, der im Hause betrieben wird, kann billig mit gekauft oder sofort geräumt werden. 20 Fuß Alley und Seiten-Alley. Chas. E. Fricke, Nachfolger von Fricke Bros. & Co., 163 Randolph Str., Zimmer 17. 8malw6

Zu kaufen gesucht: Ein Framehaus zum moven. Nordseite. 405 Larrabee Str., Frey. bmi4

Zu verkaufen: Billig, zweistöckiges Haus mit 12 Zimmern und Lot, 25x150, unmittelbar bei Deering und der Northwestern Terra Cotta- und Ziegel-Fabrik, No. 900 Clybourn Ave. Der Eigenthümer ist an 1419 Clybourn Ave. John Hafferkamp. dimidofrsa1

Zu verkaufen oder vertauschen: Billig, zweistöckiges Brick, Laden und Flat, mit Schlächter-Einrichtung und guter Kundschaft in böhmischer und deutscher Nachbarschaft. Ernest Appleton, 910 Tacoma Building. 7

Zu verkaufen: 2stöckiges Holzhaus 22x32, Lot 25x125, und 1stöckige Cottage mit 8 Fuß Basement 20x40, Lot 25x125. Einzeln oder zusammen. Geld nöthig. $1000 für eins und $2000 für beide. Rest auf lange Zeit. 470 W. Fullerton Ave. 6

Zu verkaufen: Lot in Avondale, (Belmont Ave.) für Cash oder umzutauschen für kleines Haus und Lot. Adr. D. 63 „Abendpost". modimi5

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Boske, Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. 1mz1j10

## Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Confectionery-, Cigarren-, Frucht- und Getränke-Laden, mit zwei Zimmern und guter Lage. Rente $18. 321 Ogden Ave. dimido

Zu verkaufen: Guter Eckfaloon, bei 3 Fabriken gelegen. Reflectanten erfahren Näheres bei Ullrich, Ecke Jefferson und Randolph Str.

Zu verkaufen: Billig. Ein guter Blacksmithshop, gute Geschäfts Str. mit guter Kundschaft. Zu adressiren unter B. 72 „Abendpost". dimisa5

Zu verkaufen: Eine Milchroute, 4 bis 5 Kannen, Krankheits halber. 95 Huron Str. dimi3

Zu verkaufen: Eine gute Morgenzeitungs-Route in Lake View. 1507 Wolfram Str. bmi4

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, ein gutgehender Candy-, Cigarren-, Toy- und Schulstore. 138 Milton Ave. 4

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Barbiergeschäft mit drei Stühlen, billig. Eigenthümer hat ein anderes Geschäft. 732 Lincoln Ave. 5

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Delikatessen-Geschäft, billig. 323 Larrabee Str. dimido5

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein Saloon. 515 N. Ashland Ave. bmdfsa4

Zu verkaufen: Eine Bäckerei mit gutem Laden. Keine Agenten. Adresse D. 78, Abendpost. dmi4

Zu verkaufen: Alt etablirter Liquor-Store, gutes Geschäft, an Clark, nahe Van Buren Str., wegen Abreise nach Europa. Nachzufragen 345 S. Clark Str., 1. Floor. bi—sa6

Springer & Co., 151 Monroe Str., Room 7, offeriren folgende Bargains in Saloons diese Woche: 3 an Süd Clark Str., 2 an Wabash Ave., 2 an E. Van Buren, 2 an South Water Str., 3 an Nord Clark Str. und Saloons, Sample Rooms und andere Geschäfte in allen Theilen der Stadt, von $400—$10,000.

Zu verkaufen: Meatmarket. Nachzufragen 165 W. Chicago Ave. mpdi7

Zu verkaufen: 6 Kannen Milchroute. 571 N. Paulina Str. modimi5

Zu verkaufen: Billig, ein guter Eck-Saloon, wegen anderen Geschäften, gute Einrichtung. Näheres 1050 W. 22. Str. 11malw6

Zu verkaufen: Ein Saloon mit Stock und Einrichtung. Bierverkauf, 3—4 Barrels jeden Tag. Nachzufragen bei Benzli & Zahn, 1095 Milwaukee Ave., im Liquorstore.

[illegible]

## Persönliches.

[illegible]

## Heirathsgesuche.

[illegible]

## Geld.

[illegible]

## Unterricht.

[illegible]

# Das Fritzche.

Erzählung von Gräfin **M. Keyserling.**

(10. Fortsetzung.)

Und leise sprach es zu dem hochklopfenden Herzen, mit dem bangen Versuch, es zu beschwichtigen: „Es ist nichts und wird vorübergehe.... Sie werde ja auch fortziehe, diese Preuße, und dann ziehe all diese Gedanke mit, und niemand wird je auch nur ahne, daß sie mir einmal so angst gemacht habe.... Der Julius nicht und nicht das Fritzche.... Das Fritzche.... Ach Gott, es wär' doch gut, wenn sie recht bald fortzöge, diese Preuße.... Was ist's nur, das uns so an ihne blende kann?...."

Aus den quälenden Gedanken wurde ein Gebet. Die Lippen der Geängstigten beteten, daß Gott die Reiter fortführen möge zum Glück, zum Sieg und in ihre Heimath zurück; aber nie mehr in die Pfalz, damit die dort Wohnenden sie vergessen möchten.

---

Es war in den letzten Tagen unerträglich heiß gewesen, in der Nacht vom 3. zum 4. aber hatte es gewittert, und am 4. kühlte ein leichter Landregen tagsüber die Luft. Abends jedoch klärte sich der Himmel wieder auf, und die drei Offiziere gingen in das Dorf, um nach ihren Untergebenen zu sehen. Am Eingange desselben fanden sie unter einer Linde eine beträchtliche Anzahl Leute, Soldaten sowohl wie Dörfler, Frauen und Kinder. In in ihrer Mitte stand ein Mann in bestaubten Kleidern, mit Knotenstock und Ranzen. Es schien ein Handwerksbursche zu sein, der von der Grenze zugewandert war und dessen Berichte jetzt alles eifrig lauschte. Auch die Knechte vom herrschaftlichen Hofe, von denen ein Theil wohl noch in den Ställen zu thun gehabt hätte, waren da und lauschten den Worten des Fremden. Der Inspektor kam eben herbei und schalt grimmig: „Was macht ehr als hier? Lauft ennunner un laßt euch von eneme Landstreicher Geschichte ufbinde? Vun große Sieg und wie er die Franzose hätt' flüchte sehe, wie? Ei, so kriegt die Kränk! er will nor eure Wein in seine Flasch flüchte sehe...."

Die Leute machten unzufriedene Gesichter, und es wurden ein paar widersprechende Zurufe laut. Plötzlich kehrte sich alles von ihm, und eine neue Aufregung zuckte durch den Kreis: „Das Freule," riefen die Pfälzer, „guck, sie kummt vun der Poscht un hat a Telegramm in der Hand."

In der That kam Friederike die Dorfstraße entlang gesprengt, im Feldkostüm, den Knabenhut auf dem fliegenden Haar.... Sie saß leicht auf ihrem hübschen, lebhaften Fuchs, der schweißgebadet war und hielt schon von weitem ein Zeitungsblatt in die Höhe. Bald sprengte sie mitten in den Kreis.

„E Sieg, ihr Leutche, e echter, werklicher Sieg," rief sie in ihrem Pfälzer Deutsch, „von Bayre un Preuße unter dem preußische Kronprinz erfochte!"

„Hurra!" brach es in der Menge los; aber die Neugier bändigte den Jubel, und alsbald hieß es ungeduldig: „Hört! hört!"

Friederikens Wangen glühten, ihre Augen strahlten, sie war, wie man an ihrem Pferde sah, wieder wie toll geritten, um als erste die frohe Nachricht zu bringen. Jetzt erhob sie das Blatt und las mit mühsam beherrschter Stimme den Leuten die Siegestelegramme von Weißenburg vor.

Die Offiziere horchten mit der gleichen Spannung wie die anderen. Das Mädchen aber nahm zum Schluß den Hut von dem lockigen Haar. „Meine liebe Leut', un jetzt wolle mer mit dem fromme König sage: ‚Un Gott sei gepriese for diese erste, glorreiche Waffethat! Er helfe weiter!'"

Die Leute nahmen ihre Hüte ab, und die Soldaten ihre Mützen. Gleich darauf aber drang ein donnernder Ruf in die Luft: ein Hurrah für den König von Preußen.

Friederike schwang ihren Hut und rief das Hurrah mit. Die Leute jauchzten und schüttelten sich die Hände, Bayern, Preußen und Pfälzer, Soldaten und Civilisten.

In diesem Augenblicke fiel der Blick des jubelnden Mädchens auf Asten .... Es war auch Siegesjubel in ihm und helle, dankbare Freude; aber es war auch noch ein anderer Gedanke da, so tief unter den freudigen versteckt, daß der junge Mann seiner selbst kaum bewußt wurde. Das Mädchen aber erkannte ihn, es zog plötzlich die Zügel an und wandte das Pferd.

„Herr Enkerle, e Faß Wei for unsere Leut, e volles Faß un nich zu klei, daß sie den Sieg feiere möge," rief sie und ritt davon.

„Hurra for das Fräule! E Hoch for Fräule Fritzche! Fräule Fritzche hoch!" scholl es hinter ihr her. Sie ritt schneller und sah nicht mehr zurück. Ein dunkleres Roth verschlang das erste und färbte das zarte Gesicht bis unter die Locken hinauf. Ein bitterer Tropfen war in die Freude, die ihr der Sieg bereitet hatte, gefallen. Sie hatte Mühe, ihn hinunterzuschlucken. Sie zog sich für den Rest des Abends auf ihr Zimmer zurück. Aus dem Hofe erklangen patriotische Gesänge und: „Ich bin ein Preuße" wechselte mit: „Grüß euch Gott, ihr liebe Traube" und: „Dich lob ich mer, du scheene Pfalz." Unter dem breiten Blätterdach der Nußbäume, deren frischer Duft in Friederikens Zimmer drang, hatten sich Soldaten und Knechte gelagert und waren beim Weine lustig. Friederike hätte gern ihre Lust getheilt, aber ihr wurde wehmüthig um's Herz bei den Liedern, und traurige Gedanken bewegten sie. Zuletzt legte sie den blonden Kopf auf das Fenster und hörte vor Weinen nichts mehr von den Gesängen.

In der Nacht kam Marschordre. Die Schwadron sollte um vier Uhr morgens ausrücken.

Asten blieb auf. Er fand den Schlaf nicht mehr. All diese Tage hatte er erwartet fort zu müssen, hatte es manchmal gewünscht, jetzt trat nun doch die Nothwendigkeit an ihn heran, als ob sie ihn unvorbereitet fände. Er sollte scheiden, ohne von Friederike Abschied zu nehmen, ohne ein Wort, einen Blick mit ihr zu wechseln, und das erschien ihm ganz unmöglich. Er war während der letzten Tage umhergegangen wie ein Stummer, hatte immer geschwiegen, nach nichts gefragt, keinem Dinge mehr nachgeforscht, als sei es besser, es bliebe alles im Dunkel.... Jetzt quälte ihn das.... Er hätte selbst nicht sagen können, was er wollte, aber es litt ihn nicht in seiner Stube. Er trat hinaus und sah verwundert, daß Licht im Hause war. Auf der Treppe traf er den alten Diener und fragte ihn nach dem Grunde.

„Das gnädige Fräule sind schon im Eßzimmer und koche den Kaffee for die Herre," beschied ihn der Alte, „sie wolle Ihne vorm Abreite noch zu frühstücke gebe...."

Der Lieutenant stand in der nächsten Minute vor Friederike, die sich vom Kaffeetische, an dem sie sich zu thun gemacht hatte, erhob und ihm die Hand reichte.

„Sie müsse fort," sagte sie, „so schnell!.... Ach, wie das traurig ist!...."

Sie hatte geweint. Er sah es ihren Augen an und den Lippen, die noch zitterten. Sie unterdrückte nur mühsam neue Thränen und konnte es nicht verbergen, wie schwer ihr der Abschied wurde. Wo waren jetzt Astens gute Vorsätze geblieben?.... Der Schmerz, den sie offen zeigte, benahm auch ihm die Fähigkeit des Verbergens, und er sagte, einfach wie sie: „Ich bin so froh daß ich Sie noch sehe. Es wäre mir schwer geworden, ohne Lebewohl zu gehen."

„Ach, wenn ich wüßt', daß Sie wiederkäme," antwortete sie, „da — da wär's nit so schwer. Aber ein Scheide, so in's Ungewisse.... Herr Lieutenant, ach! wenn doch der Krieg nit wär'."

Er lächelte und erwiderte: „Wir haben ein hübsches Lied, Fräulein Friederike, daß Sie wohl auch kennen. Ein Vers darin sagt:

‚Eine jedwede Kugel, die trifft ja noch nicht.
Denn träf' jede Kugel apart ihren Mann,
Wo kriegten die Könige ihre Soldaten dann?'"

Aber Friederike blickte nach wie vor muthlos vor sich hin: „Ja, das ist gut für einen Soldate, aber die daheim bleibe, die tröstet's nicht. Ich hab' aber eine Bitt', das könnt' mich tröste, wenn Sie mir die erfülle möchte..."

„Wenn ich's kann, gewiß!" versicherte Asten.

Sie zog einen Georgsthaler aus der Tasche und zeigte ihm denselben. „Sehe Sie die Münz? 's ist ein altes Stück, durch viele Jahre bei uns vererbt, und Sie wisse, 's hängt der Glaube an dene: dem Reiter, der sie trägt, dem kann nix geschehe. 's mag nur Aberglaube sei, ich mei' doch, wenn Sie sie trüge...."

Er nahm die Münze aus der kleinen Hand.

„Ich werde sie tragen, Fräulein Friederike," sagte er, „und sie soll mir so lieb sein, als beschütze sie wirklich mein Leben. Kommt sie doch von Ihnen, ist sie mir doch eine Erinnerung an Sie. Ich danke Ihnen."

Sie strich die Locken aus der Stirn und fuhr dabei mit der Hand über die Augen; dann sagte sie etwas scheuer: „Und noch eine Bitt'! wenn Sie schreibe möcht, nur bisweile und nur ein paar Wort' auf einer Kart'.... 's wär' mir lieb! Ich wüßt' doch dann, ob Sie noch am Lebe sind...."

Er neigte sich näher zu ihr: „Auch das will ich thun, gern. Und dann, Fräulein Friederike, wenn ich gute Nachricht gebe, wenn Gott mich beschützt und" — er lächelte wieder ein wenig — „Ihr Georgsthaler, und ich heimkehre nach beendetem Kriege, soll ich dann den Weg über Ebereschenau nehmen? Soll ich wiederkommen?"

Ein Freudenschein flog über ihr reizendes Gesicht: „O, das!.... Wenn Sie das thue könnte!...."

Das war das Lächeln, das er auf dieses Gesicht gewünscht hatte. Es wurde ihm schwer, es jetzt nicht in seine Hände zu nehmen und ihren Mund zu küssen. Aber es gelang ihm, sich zu bezwingen, Er setzte sich nur zu ihr und sagte: „Und nun habe ich auch noch eine Bitte: erzählen Sie mir noch etwas von sich. Ich gehe nicht leicht von hier, — nicht nur um meinetwillen, Fräulein Friederike, nein! daß ich es aufrichtig sage: mehr noch um Ihretwillen! Ich kenne Sie erst seit so kurzer Zeit, und doch.... Sie kommen mir seltsam verlassen vor, ohne jede Stütze, inmitten einer Bürde von Pflichten, denen kaum ein Mann gewachsen wäre. Ihr Inspektor scheint mir nur eine Last mehr zu den übrigen, und Ihr Herr Vater.."

Die Freude auf ihrem hübschen Gesicht verflog, und das Lächeln wich einem schwermüthigen Ausdrucke.

„Ach, mei lieber, guter Papa!" sagte sie. „Sie wundere sich, daß er so wenig um die Seine sich kümmert! Aber sehe Sie, er hat den Stei' der Weise gefunde! Ich mei, er weiß nichts von der Welt, als daß es Käfer auf ihr giebt, und das sind für ihn alle Schätz'."

(Fortsetzung folgt.)

### Die Völkermutter Germania.

Ein englischer Statistiker stellt Vergleiche an zwischen der Bevölkerungs-Zunahme Großbritanniens und Deutschlands während der letzten Jahre, welche zu denken geben. Die Bevölkerung der drei Königreiche betrug am 4. April 1881 im Ganzen 35,241,432 Seelen, und sie mag jetzt zwischen 37,000,000 bis 38,000,000 zählen; die Zunahme wird auf 2,758,000 Seelen geschätzt. Während des letzten Jahrzehnts hat die Auswanderung aus England, Irland und Schottland aber ebenfalls abgenommen, während sie in der vorhergehenden Dekade, wo die Zunahme der Bevölkerung 3,396,103 Seelen betrug, nachweislich viel größer war. Dazu bemerkt der „Correspondent" in Baltimore:

„Deutschland dagegen zeigt noch immer andere, erfreulichere Verhältnisse. Im December v. J. wies die Zählung des deutschen Reiches eine Bevölkerung von 49,120,800 Seelen auf, während das Reich 1885 nur 46,855,704 Einwohner zählte. Dieses bedeutet innerhalb fünf Jahren eine Zunahme von 2,562,096 Seelen. Im December des Jahres 1871 betrug die Bevölkerung des deutschen Reiches 41,058,792, und nach vier Jahren war ein Zuwachs von 1,668,388 zu verzeichnen. Die größte Auswanderung aus dem Reiche fand jedoch nicht zwischen 1870 und 1880, sondern innerhalb des letzten Jahrzehnts statt, aber trotzdem bemerken wir eine geradezu erstaunliche Zunahme."

Das Baltimore Blatt sucht nun aus diesem Vergleiche die Thatsache festzustellen, daß die Lebenskraft der Völker Großbritanniens im Schwinden begriffen ist, eine Behauptung, welche denn doch sehr gewagt erscheinen muß. Wer die Lebenskraft eines Volkes aus den Verschiebungen zu beurtheilen unternimmt, welche die Bevölkerung innerhalb einer einzigen Decade durchmacht, kann doch wohl kaum auf vorurtheilslose Beurtheilung Anspruch erheben. Des Weiteren beruht die oben angegebene Bevölkerungszunahme Großbritanniens nicht auf genauen Angaben, sondern auf Schätzungen. Von einer Degeneration des englischen Volkes kann offenbar gar keine Rede sein, wenn auch die Bevölkerungszunahme in England etwas geringer ist, als in Deutschland.